

# zentralasien- analysen



[www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

## ENTWICKLUNGSHILFE IM GESUNDHEITSWESEN DER ZENTRALASIATISCHEN STAATEN PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN IN USBEKISTAN

### ■ ANALYSE

Wer bekommt wieviel?

Entwicklungshilfe im Gesundheitswesen der zentralasiatischen Staaten 2

Von Gulnaz Isabekova, Bremen

### ■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Statistiken zu Entwicklungshilfe im Gesundheitswesen 6

### ■ DOKUMENTATION

Alles wie immer – oder doch anders?

Die Präsidentschaftswahl in Usbekistan und ihre Folgen 12

### ■ CHRONIK

19. November – 16. Dezember 2016 15

Kasachstan 15

Kirgistan 17

Tadschikistan 20

Turkmenistan 22

Usbekistan 24

## Wer bekommt wieviel?

### Entwicklungshilfe im Gesundheitswesen der zentralasiatischen Staaten

Von Gulnaz Isbekova, Bremen

#### Zusammenfassung:

Seit ihrer Unabhängigkeit Anfang der 1990er Jahre rückten die zentralasiatischen Staaten ins Blickfeld der internationalen Gebergemeinschaft, insgesamt wurden seither ca. 2 Mrd. US-Dollar in die Region investiert. Damit ist der Beitrag internationaler Geldgeber in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, menschliche Dimension und Sicherheit beträchtlich, seine Verteilung ist jedoch nicht gleichmäßig. Im Folgenden wird am Beispiel des Gesundheitswesens in Zentralasien der Frage nachgegangen, wie sich diese Unterschiede erklären lassen. Dafür werden die Höhe der Entwicklungsgelder, die Hauptgeldgeber und ihre Schwerpunkte sowie die Rahmenbedingungen in den Empfängerländern analysiert. Es zeigt sich, dass neben der Höhe des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf die Bewertung im Demokratie-Index von Bedeutung ist, wie auch gemeinsame wirtschaftliche und politische Interessen von Gebern und Empfängern. Die »Offenheit« bzw. »Abschottung« der Empfängerländer gegenüber ausländischer Hilfer stellt ebenfalls eine wichtige Determinante für die Unterschiede in der Verteilung der Gelder dar.

Warum bekommen einige Länder mehr, andere bedeutend weniger Entwicklungsgelder? Es gibt eine umfangreiche Diskussion zum Thema »Donor Darling« (Geberliebling) und »Donor Orphan« (Geberweise). Allgemeine Determinanten für die Verteilung sind strategische Interessen, historisch gewachsene Bindungen, politische Systeme und wirtschaftliche Leistungskraft der Empfängerstaaten. Beispielsweise gehen historische Beziehungen zum Geldgeber (koloniale Vergangenheit), demokratische Ausrichtung und ein niedrigeres Bruttoinlandsprodukt pro Kopf einher mit höherer Entwicklungshilfe. Die demokratische Verfasstheit eines Empfängerlandes lässt transparentere und verantwortlichere Regierungsführung als Vorbedingung effizienter Verwendung von Entwicklungshilfe vermuten. Daher ist der Demokratie-Index ein zentraler Faktor für die Vergabe von Geldern. Die wissenschaftlichen Erklärungen zur unterschiedlichen Höhe der Entwicklungshilfe speziell in Zentralasien betonen die geopolitischen Interessen der Geber sowie die Unterschiede in den politischen Systemen der Empfängerländer. Die Entscheidungen der Geber sind wichtig, aber hier soll auch die Rolle der Empfänger bei der Auswahl und Akzeptanz der Hilfen unterstrichen werden – die zentralasiatischen Republiken sind nicht nur passive Hilfsempfänger. Doch die verfügbaren Hebel und Kapazitäten unterscheiden sich von Land zu Land und beeinflussen die Verteilung der Gelder ebenfalls.

Diese Analyse beruht auf den Daten des Meldesystems zu Kreditvergaben der OECD (OECD Creditor Reporting System) für den Zeitraum von 1995–2014. Es ist die umfangreichste Quelle für die offizielle Entwicklungshilfe. Sie beschränkt sich auf die »traditionellen« Geberländer, es gibt jedoch unbestreitbar einen

wachsenden Einfluss »neuer« Geldgeber, vor allem Russlands und Chinas, der hier nicht untersucht wird. Das Gesundheitswesen ist nicht der größte Geldempfänger in der Region, aber die Unterstützung internationaler Geber ist für den Umbau des sowjetisch geprägten, sog. Semaschko-Gesundheitssystems als Reaktion auf den sozialen, politischen und wirtschaftlichen Wandel äußerst wichtig. Außerdem entspricht die Verteilung der Hilfen im Gesundheitswesen dem allgemeinen Verteilungsmuster der Entwicklungszusammenarbeit in der Region. Auch wenn die Informationen länderspezifisch sind, verdeutlichen sie Probleme, welche insgesamt für die Region von Bedeutung sind.

#### Verteilung der Entwicklungshilfe

Die Hilfsgelder für das Gesundheitswesen in Zentralasien fließen uneinheitlich. Der größte Empfänger ist Kirgistan mit 460 Mio. US-Dollar (ca. 5 US-Dollar pro Kopf), gefolgt von Tadschikistan mit 417 Mio. US-Dollar (3 US-Dollar pro Kopf), Usbekistan – 697 Mio. US-Dollar (1,3 US-Dollar pro Kopf), Kasachstan – 239 Mio. US-Dollar (0,76 US-Dollar pro Kopf) und Turkmenistan mit 59 Mio. US-Dollar (0,62 Dollar pro Kopf). Zieht man das politische System und den Stand der wirtschaftlichen Entwicklung als Erklärung für die Zuteilung der Hilfen heran, so zeigt sich, dass ein Land mit hohem Demokratie-Wert verbunden mit einem niedrigeren Bruttoinlandsprodukt den größten Anteil erhält: Innerhalb der Region ist Kirgistan auf dem Demokratie-Index am besten positioniert und hat ein niedriges Bruttoinlandsprodukt pro Kopf. Tadschikistans Demokratie-Werte sind sehr viel schlechter, doch es hat ein ähnlich niedriges Bruttoinlandsprodukt; es ist der zweitgrößte Hilfsempfänger. Usbekistan gehört zu den undemo-

kratischsten Regimen der Region, steht aber an dritter Stelle. Eine Erklärung neben anderen Faktoren könnte die Bereitschaft der Regierung sein, mit internationalen Geldgebern zusammen zu arbeiten. Die Entwicklungshilfe nahm zu, nachdem der jüngst verstorbene Präsident Islam Karimow 2011 offiziell ein Interesse an Krediten und Zuschüssen mit niedrigen Zinsen zur Beschleunigung der Reformen im Gesundheitssektor bekundet hatte. Kasachstan und Turkmenistan erhalten am wenigsten Hilfgelder. Kasachstan rangiert im Demokratie-Index höher als Turkmenistan, aber beide Länder haben ein relativ hohes Bruttoinlandsprodukt pro Kopf. Die höhere Wirtschaftskraft könnte die niedrigere Entwicklungshilfe an diese Länder erklären. Im Allgemeinen weigern sich die Geber nicht, mit weniger demokratischen Staaten zu kooperieren. Große Geberländer und -institutionen wie die Vereinigten Staaten, der Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria (im Folgenden Global Fund), Deutschland, Japan und die International Development Association of the World Bank (im Folgenden Weltbank) sind in allen fünf zentralasiatischen Republiken präsent.

### Die fünf Länder und ihre größten Geldgeber

Kirgistan als der größte Empfänger von Hilfen bedient sich im Gegensatz zu den übrigen vier Staaten des sektorbezogenen Ansatzes (SWAP), um die Entwicklungshilfe im Gesundheitswesen zu koordinieren und zu managen. (SWAP liefert einen Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen Staat und Geldgeber, um die Hilfen in Übereinstimmung mit staatlichen Prioritäten und unter Führung des Empfängerlandes zu implementieren.) Das sektorbezogene Vorgehen sichert einen gezielteren Einsatz von Entwicklungshilfe. Die drei größten Geber (Deutschland, die Weltbank und die Schweiz), die SWAP verwenden, stellen Kirgistan direkt Haushaltsmittel zur Verfügung. Das Gesundheitsministerium teilt die Gelder den Schwerpunktbereichen zu, die in der nationalen Strategie festgelegt wurden, und erstattet den Geldgebern später Bericht über die Verwendung und die Erfolgsindikatoren. Alle drei Geldgeber verfolgen zusätzlich noch andere Projekte. Deutschland ist im Bereich der Nothilfe, der Mutter-Kind-Gesundheit, Weiterqualifizierung, Infektionskrankheiten und Sanierung von Krankenhäusern in den Gebieten tätig. Die Weltbank befasst sich mit Reformen im Gesundheitswesen, Bekämpfung der Vogelgrippe, Wasserversorgung und Abwassersystemen; die Schweiz mit Gesundheitsprojekten für Gemeinden. Die Vereinigten Staaten setzen den Schwerpunkt auf Basisgesundheitsversorgung und die Bekämpfung ansteckender Krankheiten, auf letztere konzentriert sich auch der Global Fund. Das nach Kirgistan an zweiter Stelle der Empfänger ste-

hende Tadschikistan hat eine ähnliche Geberstruktur. Die größten Finanziers sind Deutschland, die Vereinigten Staaten, die Weltbank, der Global Fund und die Schweiz. Tadschikistan benutzt SWAP nicht, obwohl es Ansätze gibt, die Abstimmung mit den Geldgebern zu verbessern, wie z. B. den Koordinierungsrat und den gemeinsamen Jahresbericht. Deutschland befasst sich mit der Sanierung von Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen in der Hauptstadt und den Gebieten, indem es Ausrüstungen und Notfallhilfe liefert; außerdem mit der Bekämpfung von Infektionskrankheiten. Die Vereinigten Staaten sind im Bereich Basisgesundheitsversorgung, Mutter-Kind-Betreuung und Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten aktiv. Die Weltbank unterstützt allgemeine Reformen und Verbesserung der Dienstleistungen im Gesundheitsbereich. Den Schwerpunkt des Global Fund bildet die Bekämpfung von Infektionserkrankungen, und die Schweiz fördert Familiengesundheit.

Auf dem dritten Rang finden wir Usbekistan. Dies scheint erstaunlich, wenn man an sein politisches System und sein vergleichsweise höheres Bruttoinlandsprodukt denkt. Zu seinen größten Gebern gehören die Weltbank, Südkorea, der Global Fund, die Vereinigten Staaten und Japan. Wie in den anderen Staaten befasst sich die Weltbank mit Leistungsverbesserungen im Allgemeinen. Seit 1992 unterhält Usbekistan diplomatische Beziehungen mit Südkorea; die ökonomische Zusammenarbeit ist eng, einschließlich einer freien Wirtschaftszone und Bergbau-, Logistik-, Transport- und IT-Projekten. Diese Wirtschaftsbeziehungen schlagen sich auch in der Finanzierung des Gesundheitswesens nieder. In anderen Ländern der Region ist Südkorea nur schwach vertreten (mit Zahnarzt Ausbildung, Onkologie und Bereitstellung medizinischer Geräte). Doch in Usbekistan unterstützt es Krankenhausmanagement, Schulung von Pflegepersonal, Versorgung mit medizinischen Geräten und Verbesserung der Diagnostik. Die drei anderen Geber, der Global Fund, die Vereinigten Staaten und Japan, sind aktiv im Bereich Infektionskrankheiten und Kindergesundheits; Japan stellt auch medizinische Geräte zur Verfügung.

An vorletzter Stelle der Empfängerländer rangiert Kasachstan. Das Land unterscheidet sich in seinem Anspruch, künftig eher zu den Gebern als zu den Empfängern von Entwicklungshilfe zu gehören, von den anderen zentralasiatischen Staaten. Das Vorhandensein natürlicher Ressourcen im Land garantierte das höchste Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in der Region. Im Vergleich zu Usbekistan und Turkmenistan wird Kasachstan auf dem Demokratie-Index höher eingestuft. In den 90er Jahren hat es teilweise den »Washington-Konsensus« umgesetzt, der aus zehn Politikempfehlun-

gen zur Handelsliberalisierung und Strukturanpassung besteht, die von der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds befürwortet werden. Kasachstans Aufgeschlossenheit gegenüber diesen Reformzielen deutete auf seine »Offenheit« gegenüber externen Geldgebern und Entwicklungshilfe hin. Aber das weitere Wachstum des Bruttoinlandsprodukts verminderte die Abhängigkeit des Landes von ausländischer Hilfe. 2004 initiierte die Regierung ein Nationales Programm für Reformen im Gesundheitswesen (2005–2010), das die Dezentralisierungsansätze, die anfänglich von den Geberorganisationen befürwortet wurden, rückgängig machte. Die Wirtschaftskraft des Landes bot mehr Ansatzpunkte, Reformen im Gesundheitsbereich unabhängig von den Gebern (mit Ausnahme technischer Hilfen) anzustoßen und zu implementieren. Außerdem machte das Konzept zur offiziellen Entwicklungszusammenarbeit von 2013 Kasachstan von einem Hilfeempfänger zu einem Geber in der Region. Dennoch erhielt Kasachstan Hilfe im Gesundheitsbereich. Die fünf größten Geber sind die Vereinigten Staaten, der Global Fund, die Vereinigten Arabischen Emirate und die Islamische Entwicklungsbank. Der Global Fund bekämpft ansteckende Krankheiten; Japan stellt, wie in anderen Ländern, medizinische Geräte, Notfallhilfe und Mittel für die Krankenhaussanierung bereit. Die Islamische Entwicklungsbank befasst sich mit der Sanierung und technischen Ausrüstung von Operationszentren, während die Vereinigten Arabischen Emirate den Bau von Krankenhäusern finanzieren. Die Vereinigten Staaten, der größte Geldgeber im Bereich Gesundheit in Kasachstan, konzentrieren sich auf Basisgesundheitsversorgung, Kinder- und Infektionskrankheiten.

Turkmenistan erhält von allen Ländern der Region am wenigsten Entwicklungshilfe. Im regionalen Maßstab gesehen hat das Land den niedrigsten Demokratie-Index, aber das zweithöchste Bruttoinlandsprodukt pro Kopf. Man kann jedoch die Zuteilung von Hilfsgeldern an Turkmenistan nicht nur mit den Präferenzen der Geber, sondern auch mit seinem geschlossenen politischen System erklären. Das Land hat, wie Usbekistan, das Modell des graduellen Übergangs zur Marktwirtschaft gewählt, im Kontrast zum »Washington-Konsensus«, der von den internationalen Finanzinstitutionen befürwortet wurde. Die wirtschaftliche Autarkie ist am ausgeprägtesten. Eine Resolution des Präsidenten von 2013 sieht die Koordinierung und Kontrolle der ausländischen technischen und finanziellen Unterstützung, der humanitären Hilfe und der Zuschüsse vor. Dennoch hat auch dieses Land mit den Vereinigten Staaten, der Islamischen Entwicklungsbank, Japan, dem Global Fund, und UNICEF seine fünf größten Geldgeber. Die Vereinigten Staaten sind seit 1995 in Turkmenistan tätig

und implementieren Projekte in den Bereichen Infektionskrankheiten, Basisgesundheitsversorgung und Gesundheit von Kindern. Die Islamische Entwicklungsbank finanziert diagnostische Zentren, Japan konzentriert sich auf ansteckende Krankheiten sowie Mutter-Kind-Gesundheit und stellt medizinische Geräte zur Verfügung. Der Global Fund befasst sich ebenfalls mit Infektionskrankheiten, UNICEF führt Projekte zur Mutter-Kind-Gesundheit durch.

### **Auswahl des Empfängers oder Ausschluss durch den Geber?**

Eine länderspezifische Analyse deutet auf die Bedeutung ökonomischer und politischer Motive der Geber bei der Entscheidung über die Vergabe von Hilfsgeldern hin. Sicherlich haben der relativ hohe Demokratie-Index und das niedrige Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kirgistan zu seiner Vorzugsstellung in der Hilfeverteilung beigetragen. Usbekistan mit seinem niedrigeren Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und niedrigen Indikatoren bezüglich seiner demokratischen Entwicklung (analog zu Turkmenistan) steht als Hilfeempfänger in Zentralasien dennoch an dritter Stelle. Generell sind die großen Geber im Bereich des Gesundheitswesens in allen fünf zentralasiatischen Staaten vertreten. Das lässt weiter gefasste geopolitische Interessen hinter den Hilfszahlungen vermuten, welche nicht so sehr einzelne Länder, sondern die Region als Ganzes in den Fokus nehmen.

Bei der Verteilung von Entwicklungshilfe treffen die Interessen von Gebern und Empfängern aufeinander. Die »Offenheit« bzw. »Abschottung« eines Empfängerlandes spielt für die Verteilung der Hilfen ebenfalls eine Rolle und hängt größtenteils vom Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt eines Landes ab. Länder mit einem höheren Bruttoinlandsprodukt sind relativ unabhängig von Entwicklungshilfe. Ein höheres Bruttoinlandsprodukt an sich ist aber natürlich kein Garant für höhere Ausgaben im Gesundheitswesen, es sichert nur die Unabhängigkeit des Empfängers. So weist Kirgistan die höchsten Ausgaben (gemessen als prozentualer Anteil am Bruttoinlandsprodukt) für den Gesundheitssektor auf, aber die Pro-Kopf-Ausgaben für Gesundheit sind niedriger als in Kasachstan. Kirgistan und Tadschikistan, die in den 1990er Jahren zu den Anhängern des »Washington-Konsensus« gehörten, waren und sind offen für die Aktivitäten von Gebern. Das niedrige Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in diesen Staaten bedeutet Abhängigkeit von Fremdfinanzierung im Gesundheitswesen. Die Datenbank der Weltbank gibt den relativen Anteil ausländischer Hilfe an den Gesamtausgaben des Gesundheitssektors an. Aber der Umfang ausländischer Finanzierung ist viel höher. Die genauen Zahlen lassen sich

nur schwer schätzen, denn die öffentlichen Ausgaben, die sich aus Staatsausgaben, Geberunterstützung und Zahlungen von Gesundheitsversicherungen zusammensetzen, stellen nur die Hälfte der Gesamtausgaben für Gesundheit in Kirgistan dar und sogar nur 30 % in Tadschikistan. Den Rest bezahlen die Patienten aus ihrer eigenen Tasche. Folglich ist der Prozentsatz der Entwicklungshilfe in der Ausgabenstruktur höher als der erwähnte Anteil an den gesamten Ausgaben für den Gesundheitsbereich. Kirgistan und Tadschikistan sind zum Großteil von ausländischer Hilfe abhängig. Laut einem Regierungsbeamten in Kirgistan hat jeder Geber ein bestimmtes Mandat, und die Regierung bemüht sich, eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit zu finden. Das Hauptziel der Regierung ist es, die Geber in die verschiedenen Bereiche des Gesundheitswesens zu integrieren und weitere Kooperationen in bisher vernachlässigten Bereichen einzugehen.

Andererseits erhält Usbekistan – trotz der niedrigen Werte auf dem Demokratie-Index und seines »geschlossenen« Systems – einen beträchtlichen Anteil an Entwicklungshilfe. Im Jahre 2015 erhielt es Leistungszusagen von mehr als 230 Mio. US-Dollar, hauptsächlich für das Erziehungs- und das Gesundheitswesen. Im Fluss der Hilfsgelder für den Gesundheitsbereich gab es mehrere Wachstumsschübe, die größten 2011 und 2013. Der Anstieg von 2011 war verbunden mit der Forderung des Präsidenten an die Regierung, Niedrigzins-Anleihen und Zuschüsse für Reformen im Gesundheitswesen zu finden. Das Land erhielt 2011 Unterstützung für das Gesundheitswesen in Höhe von 102 Mio. US-Dollar – gegenüber 22 Mio. im Jahr zuvor. Mit 86 Mio. US-

Dollar war ein Darlehen der Weltbank für die Verbesserung des Gesundheitssystems die größte Einzelsumme. Das Ausmaß der Entwicklungshilfe für diesen Bereich wächst also in Abhängigkeit von der Bereitschaft eines Landes, mit Geldgebern zu kooperieren.

### Fazit

In diesem Beitrag wurde die Verteilung von Entwicklungsgeldern für das Gesundheitswesen Zentralasiens dargestellt. Die Gesundheitsausgaben bilden nur einen Teilbereich der Entwicklungsförderung, aber ihre Verteilungsstrukturen folgen dem generellen Muster der Hilfen für die Region insgesamt. Der Beitrag erklärt die Unterschiede in der Verteilung der Gelder mit folgenden Indikatoren: Demokratie-Index, Bruttoinlandsprodukt pro Kopf und »Offenheit« beziehungsweise »Geschlossenheit« der Empfängerländer. Die Staaten mit einem höheren Demokratie-Index (Kirgistan) und niedrigerem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Tadschikistan) erhalten zweifelsohne einen höheren Anteil an Entwicklungsleistungen. Im Gegensatz dazu bekommen wirtschaftlich entwickeltere Nachbarn wie Kasachstan und Turkmenistan beträchtlich weniger Hilfsgelder. Doch der Fall Usbekistans, des drittgrößten Hilfeempfängers, unterstreicht die »Offenheit« für Kooperationen mit den Gebern als weiteren Faktor, der für die Verteilung von Geldern eine Rolle spielt. Die Länder sind also nicht nur passive Empfänger von Entwicklungshilfe. Aber das Ausmaß der »Offenheit« beziehungsweise »Geschlossenheit« unterscheidet sich je nach der wirtschaftlichen Leistungskraft eines Staates.

*Aus dem Englischen von Brigitte Heuer*

### Über die Autorin:

Gulnaz Isabekova hat an der AUCA, Bischkek, und der University of Edinburgh studiert und bei der Eurasia Foundation of Central Asia gearbeitet. Zurzeit ist sie Stipendiatin an der Forschungsstelle Osteuropa und Doktorandin am Internationalen Graduiertenkolleg für Sozialwissenschaften der Universität Bremen. Ihre Dissertation beschäftigt sich mit der Kooperation zwischen Gebern und Empfängerstaaten und der Nachhaltigkeit von Gesundheitsprojekten in Armenien und Kirgistan.

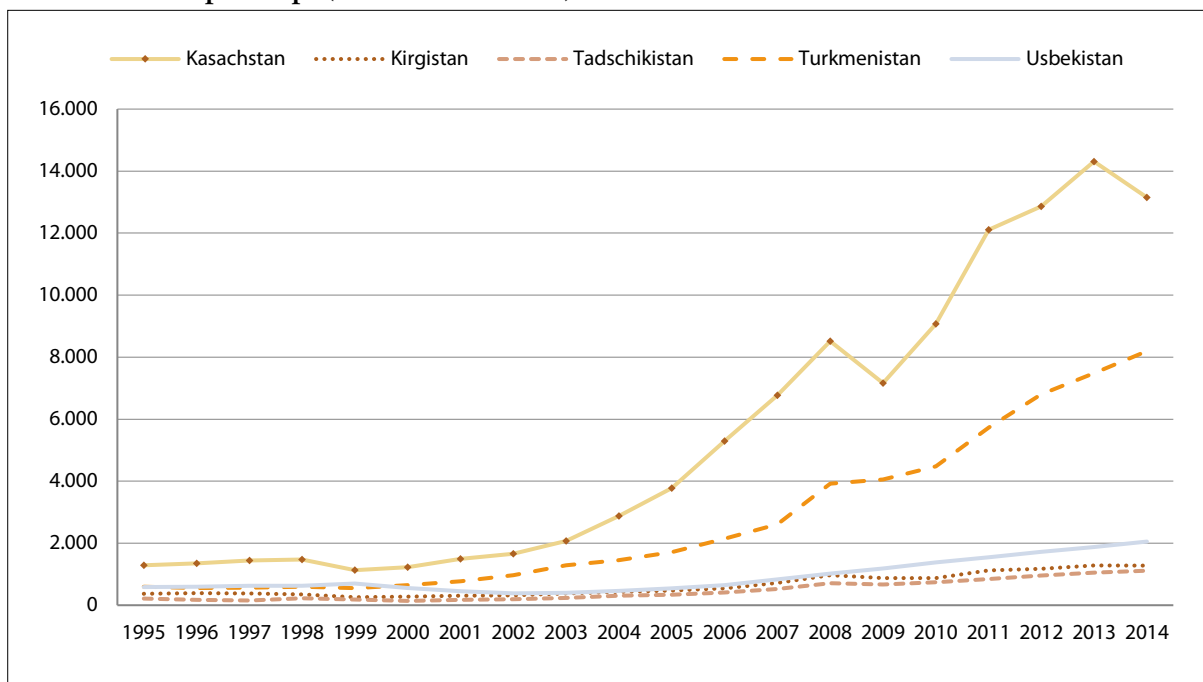
*Der Beitrag wurde im Rahmen des von der EU finanzierten Innovativen Trainingsnetzwerks »CASPIAN 2015–19« verfasst und stellt ausschließlich die Meinung der Autorin dar. Die geldgebende Institution ist nicht verantwortlich für die weitere Verwendung der Informationen, die dieser Beitrag enthält.*

### Lesetipps:

- Anke Hoeffler, Verity Outram, Need, merit, or self-interest – what determines the allocation of aid? Review of development economics 15(2011)2, S. 237–250. = <<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1467-9361.2011.00605.x/epdf>>
- Anar Ulikpan, Tolib Mirzoev, Eliana Jimenez, Asmat Malik, Peter S. Hill, Central Asian Post-Soviet health systems in transition: has different aid engagement produced different outcomes? Global Health Action 2014,7, S. 1–18 = <<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4166545/pdf/GHA-7-24978.pdf>>
- Herman W. Hoen, Transition strategies in Central Asia: is there such a thing as “shock-versus-gradualism”? Economic and Environmental Studies 10(2010)2, S. 229–245 = <[http://ees.uni.opole.pl/content/02\\_10/ees\\_10\\_2\\_fulltext\\_04.pdfz](http://ees.uni.opole.pl/content/02_10/ees_10_2_fulltext_04.pdfz)>

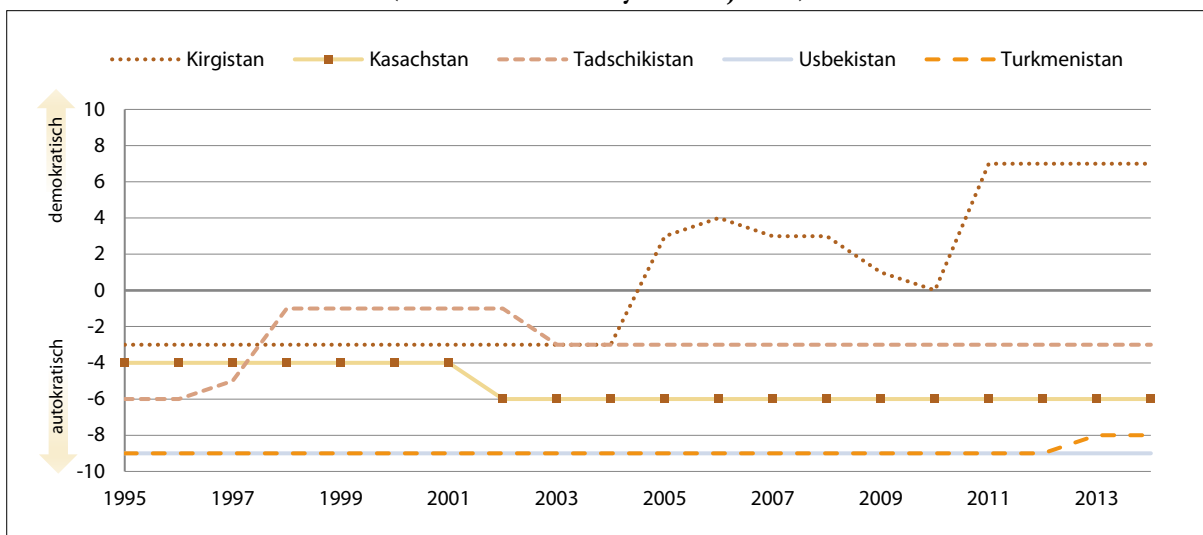
## Statistiken zu Entwicklungshilfe im Gesundheitswesen

Grafik 1: BIP pro Kopf (in Mio. US-Dollar)

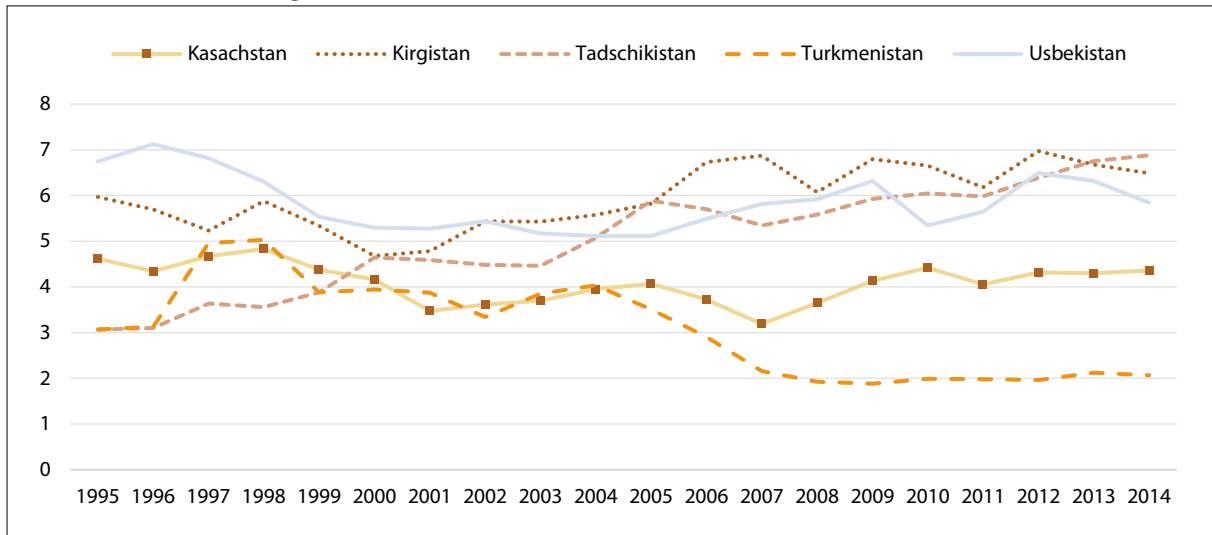


Quelle: <<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=NY.GDP.PCAP.CD&country=>>

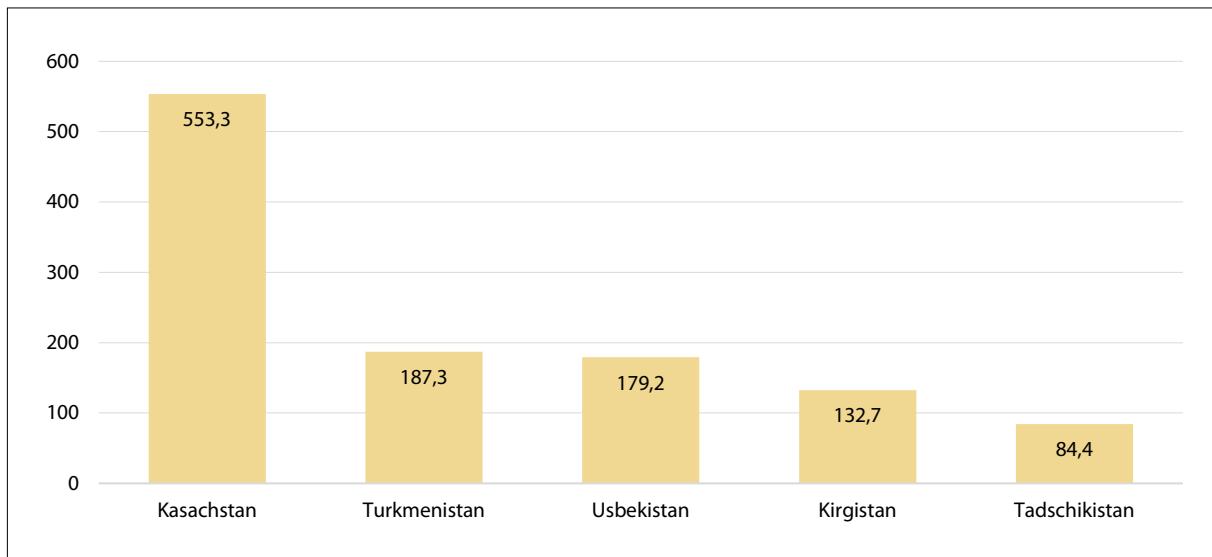
Grafik 2: Demokratie-Index (auf Basis des Polity IV Projektes)



Die Zahlen des Democracy Index basieren auf den Ergebnissen des Polity IV Annual Time Series 1800–2015 project (<<http://www.systemicpeace.org/inscrdata.html>>), bei dem Experten unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen wie historischer Beispiele sowohl demokratische, als auch autokratische Entwicklungen in einzelnen Staaten zu bewerten versuchen. Die so ermittelte Punktzahl für Autokratie wird dann von der für Demokratie abgezogen. D. h. - 10 entspricht extrem autokratischen Staaten, + 10 ausgeprägt demokratischen.

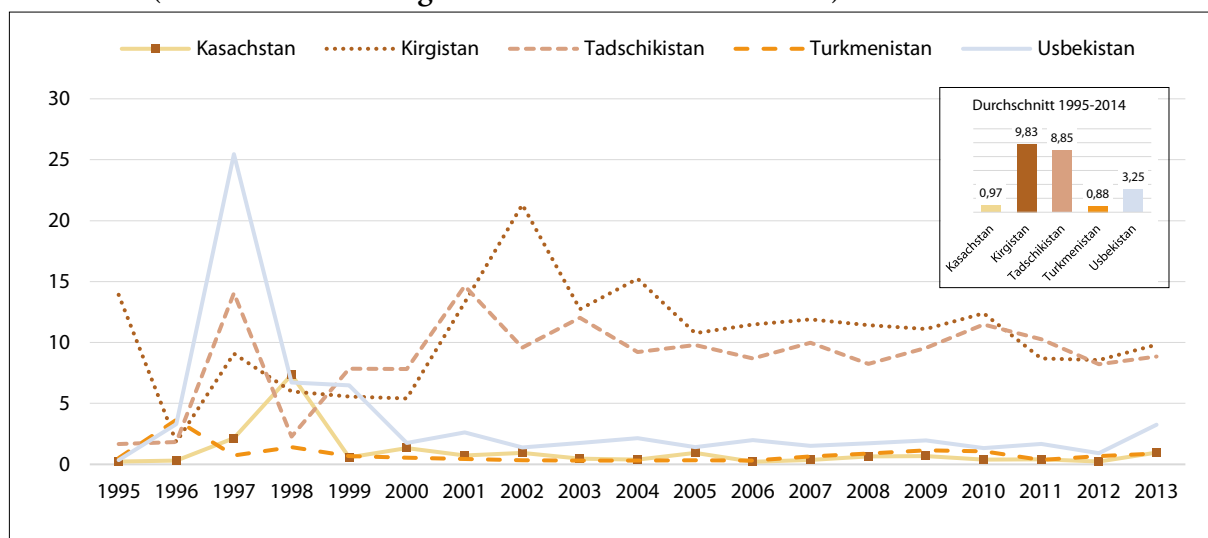
**Grafik 3: Gesamtausgaben für das Gesundheitswesen (% BIP)**

Quelle: <<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=SH.XPD.TOTL.ZS&country=>>

**Grafik 4: Gesundheitsausgaben pro Kopf der Bevölkerung, 1995–2014  
(in konstanten Preisen von 2011 in US-Dollar)**

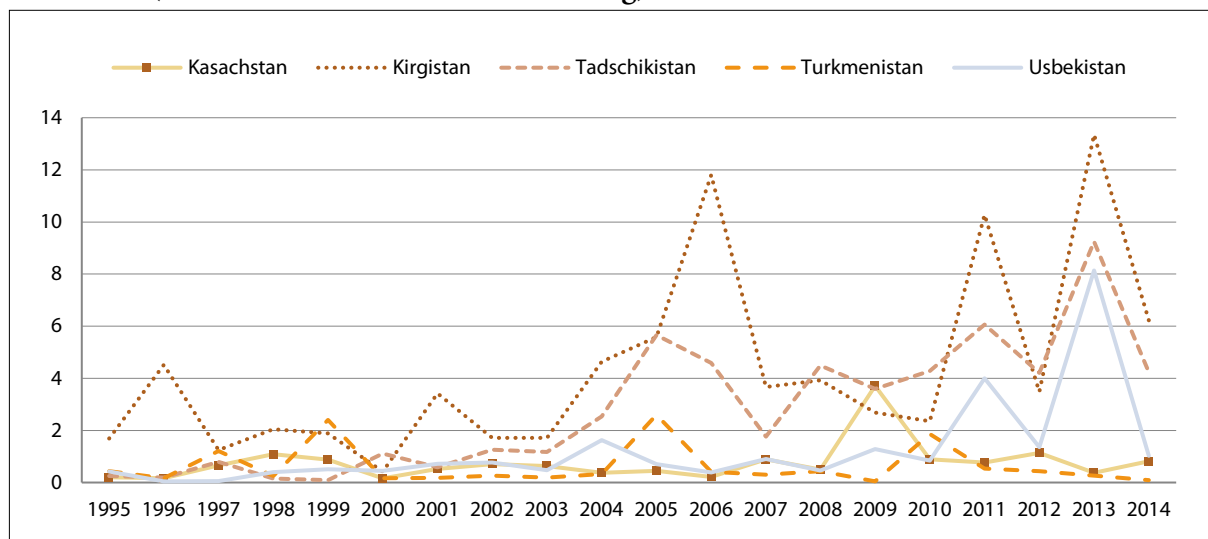
Quelle: <<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=SH.XPD.PCAP.PP.KD&country=#>>

**Grafik 5: Externe Unterstützung für das Gesundheitswesen 1995–2014**  
(in % der Gesamtausgaben für das Gesundheitswesen)



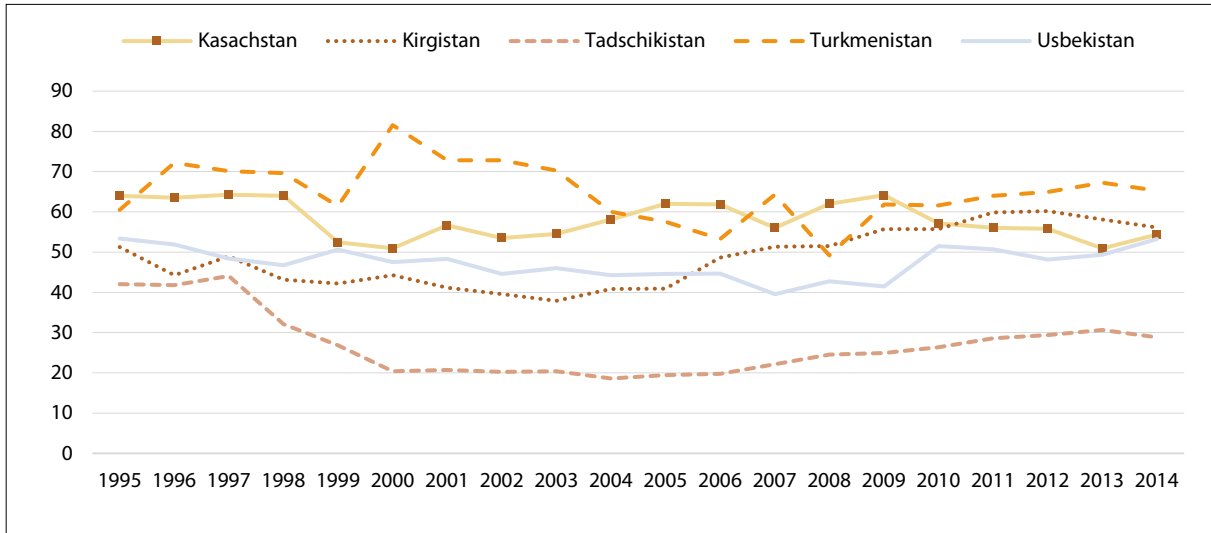
Quelle: <<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=SH.XPD.EXTR.ZS&country=>>

**Grafik 6: Hilfszahlungen für das Gesundheitswesen pro Kopf**  
(Mio. US-Dollar/ Gesamtbevölkerung)

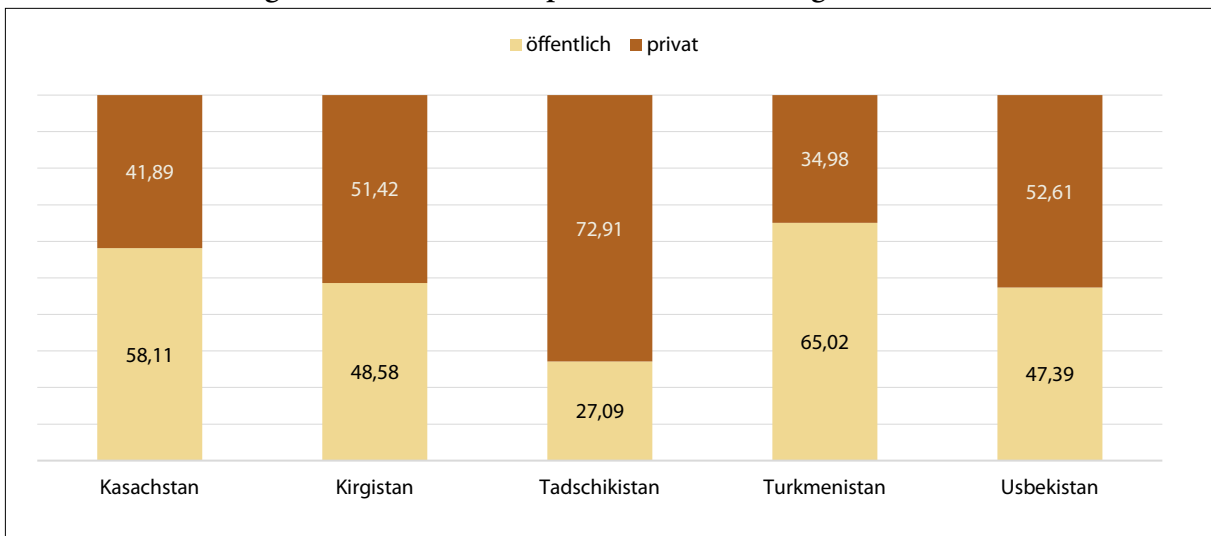


Quellen: Bevölkerung: <<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=SP.POP.TOTL&country=>>; Entwicklungshilfe: <<http://stats.oecd.org/Index.aspx?datasetcode=CRS1#>>

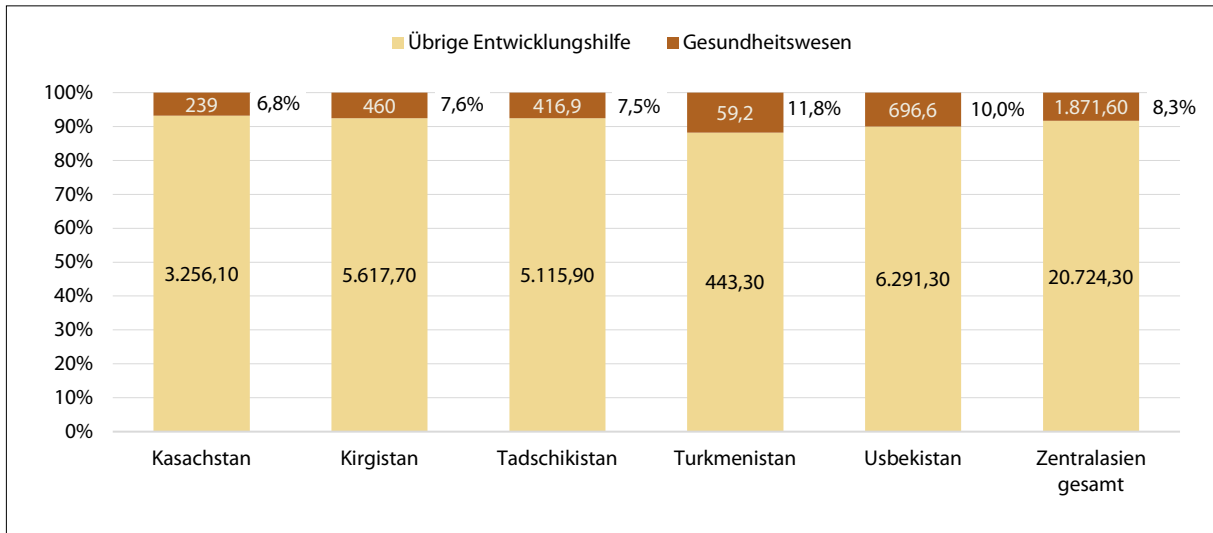


**Grafik 7: Öffentliche Gesundheitsausgaben (% der gesamten Gesundheitsausgaben)**

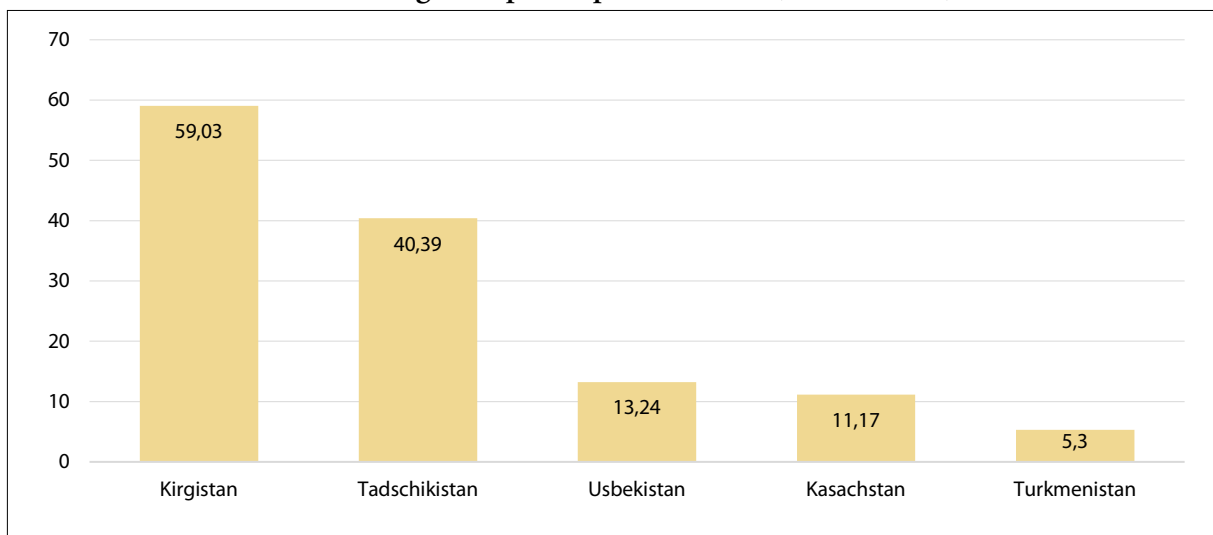
Quelle: <<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=SH.XPD.PUBL&country=>>

**Grafik 8: Verteilung der öffentlichen und privaten Finanzierung im Gesundheitswesen (in %)**

Quelle: <<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=SH.XPD.PUBL&country=>>

**Grafik 9: Entwicklungshilfe 1995–2014 (in Mio. US-Dollar)**

Quelle: <<https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=CRS1>>

**Grafik 10: Gesamte Entwicklungshilfe pro Kopf 1995–2014 (in US-Dollar)**

Quellen: für die Entwicklungshilfe: <<http://stats.oecd.org/Index.aspx?datasetcode=CRS1#>>; für die Bevölkerungszahlen: <<http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&series=SP.POP.TOTL&country>>

**Tabelle 1: Die fünf wichtigsten internationalen Geldgeber im Gesundheitswesen (betr. Gesamtzahlungen)**

Land	Geber
Kasachstan	USA, Global Fund, Japan, Vereinigte Arabische Emirate, Islamic Development Bank (IDB)
Kirgistan	Deutschland, Weltbank, Schweiz, USA, Global Fund
Tadschikistan	Deutschland, USA, Weltbank, Global Fund, Schweiz
Turkmenistan	USA, Islamic Development Bank (IDB), Global Fund, Japan, Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)
Usbekistan	Weltbank, Südkorea, Global Fund, USA, Japan

Quelle: *The OECD Stat. Creditor Reporting System*, <<http://stats.oecd.org/Index.aspx?datasetcode=CRS1#>>

**Tabelle 2: Aktivitäten und Geber im Gesundheitsbereich\***

Zielbereiche	Geber
Qualifizierung von Gesundheitspersonal, medizinische Forschung, Ausbildung	Österreich, Kanada, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg
Mutter-Kind-Gesundheit	Österreich, Spezialfonds der Asian Development Bank (ADB), Tschechien, Institutionen der EU, Finnland, Islamic Development Bank (IDB), Italien
Verwaltung und Management im Gesundheitswesen	Spezialfonds der Asian Development Bank (ADB), Institutionen der EU, Islamic Development Bank (IDB)
Infrastruktur und Einrichtungen des Gesundheitswesens (außer Mutter-Kind-Gesundheit)	Islamic Development Bank (IDB), Niederlande, Norwegen, Spanien, Vereinigte Arabische Emirate
Infektionskrankheiten (TB, HIV/AIDS, Vogelgrippe)	Finnland, Global Alliance for Vaccines and Immunization, Global Fund, Norwegen, Spanien
Nicht ansteckende Krankheiten (einschließlich gesunde Lebensweise und Ernährung)	Finnland, Global Alliance for Vaccines and Immunization, Niederlande

\*Nicht aufgeführt sind Unterorganisationen der UN (UNDP, UNICEF, UNAIDS) sowie Geber, die in weniger als zwei Ländern tätig sind, wie z. B. Dänemark, Belgien, Irland, Slowakei, International Fund for Agricultural Development, OPEC Fund for International Development.

Quelle: Die Übersicht basiert auf den im OECD. Stat. Creditor Reporting System aufgelisteten Projektbereichen und Titeln. <<http://stats.oecd.org/Index.aspx?datasetcode=CRS1#>>

## Alles wie immer – oder doch anders?

### Die Präsidentenwahl in Usbekistan und ihre Folgen

Die Republik Usbekistan hat seit der offiziellen Amtseinführung am 14.12. erstmals einen gewählten Präsidenten, der nicht Islam Karimow heißt. Allerdings ist dieser Wechsel im alles entscheidenden, mächtigsten Amt des Staates nicht durch einen regulären demokratischen Machtwechsel zustande gekommen, sondern durch den Tod Karimows am 2.9.2016. Der Wahlsieger und neue Präsident Schawkat Mirsijojew war Anfang September unter Umgehung der Verfassungsbestimmungen zum Übergangspräsidenten bestimmt und dann von der regierenden Liberaldemokratischen Partei für die, verfassungsgemäß, für den 4.12. anberaumte Volkswahl eines neuen Präsidenten benannt worden. Wie zu Zeiten Karimows nominierten auch die drei anderen zugelassenen Parteien ihre (Zähl)Kandidaten: Millij Tiklanisch Sarwar Otamuratow, die Volksdemokratische Partei Chotamschon Ketmonow und die Sozialdemokratische Partei Adolat Narimon Umarow.

Da die Wahl ja außerplanmäßig kurzfristig durchgeführt werden musste, war auch der »Wahlkampf« mit etwas mehr als einem Monat sehr kurz. Anders als bei früheren Wahlkampagnen, bei denen die gegen Islam Karimow antretenden Kandidaten praktisch unsichtbar blieben, hatten dieses Mal formal alle Kandidaten die gleichen Chancen, wobei man es mit der Gleichheit sehr genau nahm: Alle Kandidaten hatten nicht nur die gleiche Zahl von Sendeminuten im Fernsehen und Rundfunk und an Plakatwänden, sondern auch eine übereinstimmende Zahl von Treffen mit Wählern. Sogar die optische Gestaltung ihrer Wahlplakate war genormt. Wie nicht anders zu erwarten, ähnelten sich auch die Wahlprogramme. Alle Kandidaten versprachen die Fortsetzung der Politik Karimows, setzten aber unterschiedliche Schwerpunkte.

Die OSZE/ODIHR, die erstmals eine volle Wahlbeobachtungsmission nach Usbekistan geschickt hatte, kritisierte die Wahl als »ohne echte Konkurrenz« und bemängelte »erhebliche Unregelmäßigkeiten«. Die Wahlbeobachter der GUS und SCO bewerteten sie dagegen wie gewohnt als frei, transparent und kompetitiv. Die Zentrale Wahlkommission betrachtete schon die Anwesenheit von internationalen Wahlbeobachtern als solches als Zeichen dafür, dass die Wahl demokratisch und transparent war. Usbekische Leser erfuhren aber in der staatlichen Presse zumindest von den Grundlinien der OSZE-Kritik.

Am Wahlsieg von Interimspräsident Mirsijojew hatte vorher kein Zweifel bestanden, nur über die Höhe seines Ergebnisses war spekuliert worden. Mit 88,6% liegt der neue Präsident im Vergleich mit den Wahlergebnissen seiner zentralasiatischen Amtskollegen im guten Mittelfeld. Interessant ist ein Vergleich mit den Wahlergebnissen Islam Karimows (2015: 90,4%; 2007: 90,6%; 2000: 95,7%), nur bei der umstrittenen, einzigen kompetitiven Präsidentenwahl 1991 hatte Karimow ein schlechteres Ergebnis als heute Mirsijojew (1991: Karimow 87,1%; Muhammad Solih 12,5%). Sogar die jetzige Wahlbeteiligung wurde geringer angegeben als bei allen Karimow-Wahlen.

Die wirklich entscheidende »Wahl« hatte schon in der Woche vor der offiziellen Todeserklärung Islam Karimows stattgefunden, als die politische und wirtschaftliche Elite sich auf den bisherigen Premier Mirsijojew als Kompromisskandidat verständigte. Die jetzige Volkswahl diente nur noch der Sicherung seiner Legitimität wie der des politischen Systems.

Sowohl die im Ausland lebenden usbekischen Dissidenten wie auch westliche Kommentatoren sind sich uneins in ihren Prognosen bezüglich der zukünftigen Politik Mirsijojews. Einige sind leicht optimistisch, während andere auf das warnende Beispiel Turkmenistan verweisen, wo der nach dem Tod des Turkmenbaschi 2006 ins Amt gekommene Gurbanguly Berdymuchammadow anfangs mit winzigen Reformschritten Hoffnungen weckte, die letztlich aber enttäuscht wurden.

Schawkat Mirsijojew ist einerseits fast 20 Jahre jünger als Karimow und kann damit als Vertreter einer jüngeren Generation gelten. Andererseits war er aber festes Bestandteil des Systems Karimow. Es gibt Berichte, dass er dessen Maßnahmen nicht nur auf Regierungsebene unterstützte, sondern auch im persönlichen Umgang hart durchgriff. Für eine Bewertung seiner ersten politischen Schritte in den letzten Monaten erscheinen weniger der »Wahlkampf« und damit verbundene Wahlgeschenke von Bedeutung, als die Tatsache, dass Mirsijojew seine Position in der Elite noch sichern und entsprechende Interessen berücksichtigen muss. Denn natürlich wird es in Usbekistan eine große Gruppe mächtiger Player geben, die vom Status quo profitieren und große Veränderungen nicht wünschen. Auch den Nationalen Sicherheitsdienst (SNB), der ihn offensichtlich unterstützt, muss er sich gewogen halten. Über die Haltung der Bevölkerung lässt sich keine sichere Aussage machen, doch ist anzunehmen, dass Mirsijojew sich auch hier seine Position noch erarbeiten muss. Daraus erklärt sich das wohl auffälligste Merkmal seiner Reden wie auch der usbekischen Berichterstattung in den letzten Wochen: die ständige Betonung dessen, dass alle neuen Vorschläge und Beschlüsse

keine Veränderung, sondern eine Fortsetzung der Politik Karimows seien – selbst wenn viele Usbeken sich sicherlich eine rasche Veränderung ihrer persönlichen Situation sehr wünschen.

Personalpolitik ist in allen zentralasiatischen Staaten die entscheidende Machtbasis, mit der sich die Präsidenten der Loyalität der Eliten versichern. Deshalb wunderte es nicht, dass Mirsijojew sehr schnell nach seiner Ernennung zum Übergangspräsidenten einige Minister und anderes Führungspersonal austauschte. Seit seiner Wahl bzw. Amtseinführung dreht sich ein regelrechtes Personalkarussell und es sind einige von Beobachtern nicht erwartete Umbesetzungen zu vermelden. Dies gilt vor allem für die Besetzung des Postens des Regierungschefs. Denn Mirsijojew machte nicht den neben ihm und dem SNB-Chef Rustam Inojatow als dritten starken Mann gehandelten 1. Stellvertretenden Premier und Finanzminister Rustam Asimow zum Chef des Ministerkabinetts, sondern Abdulla Aripow. Dieser war von 2002–2012 stellvertretender Premier und dann in den Strudel der Ereignisse um den Korruptionsfall um Gulnara Karimowa und die Zahlung von Bestechungsgeldern für den Zugang auf den usbekischen Mobilfunkmarkt geraten und abberufen worden. Genaueres ist nie nach außen gedrungen. Am 15.12. verlor Asimow auch seinen Posten als Finanzminister an Batyr Chodschajew und ist nunmehr auch nur noch einfacher stellvertretender Premier. Über die Hintergründe gibt es bislang nur Spekulationen.

Mirsijojew hat nicht nur eine ganze Reihe von unter Karimow in Ungnade gefallenen und sogar verurteilten Politikern in Führungsämter berufen, Ende November wurde auch der seit 23 Jahren in Haft befindliche ehemalige Deputierte des Obersten Sowjet der Usbekischen SSR Samandar Kukanow freigelassen und eine Reihe bekannter Künstler (Dschuldus Usmanova, Scherali Dschurajew, Obid Asomow), die unter Karimow in Ungnade gefallen waren, dürfen nun wieder auftreten und gesendet werden. Das ist aber nicht mit einem neuen Umgang mit politisch Andersdenkenden zu verwechseln. Kritische Websites sind unverändert blockiert, Hoffnungen von Emigranten, nun wieder ihre Heimat besuchen zu können, blieben bislang unerfüllt, politische Häftlinge sind nach wie vor in Haft. Vor einigen Tagen wurde bekannt, dass der Bruder des bekannten Exiloppositionellen Muhammad Salih, Muchammad Bekshan, in eine Isolationszelle verlegt wurde.

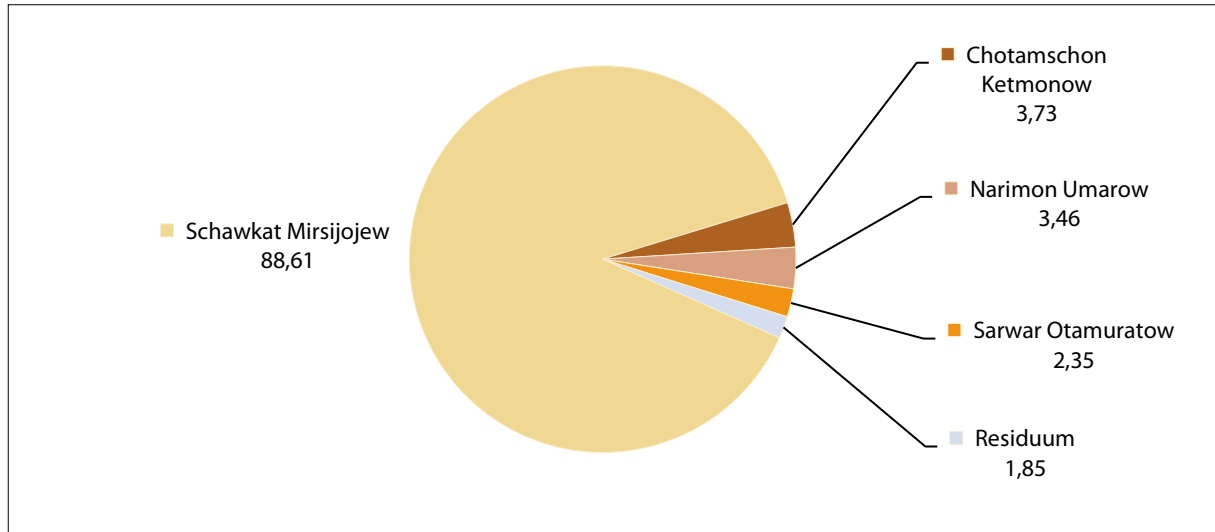
Auch wenn Mirsijojew bereits mehrfach die wichtigsten Prämissen Karimowscher Außenpolitik – kein Beitritt zu internationalen Militärbündnissen, keine ausländischen Militärbasen im Land, keine usbekischen Truppen ins Ausland – bekräftigt hat, sind gerade gerade in diesem Bereich neue Akzente zu erkennen, vor allem gegenüber den unmittelbaren Nachbarn. Es wird nicht nur immer wieder beteuert, wie wichtig gute Nachbarschaft sei, sondern real wurden auch die Verhandlungen über strittige Grenzfragen intensiviert, endlich die Einrichtung einer Flugverbindung Taschkent–Duschanbe vereinbart und die Grenzen zumindest etwas durchlässiger.

Die Öffnung der Grenzen durch die neu verkündete Visafreiheit (ab 1.4.2017 benötigen Bürger von 27 Staaten, darunter auch Deutschland, für Aufenthalte bis zu 30 Tagen kein Visum mehr) wird man als Bestandteil der Belebung der Wirtschaft betrachten dürfen. Hier liegen Mirsijojews dringendste und wichtigste Aufgaben: Modernisierung, weniger staatliche Einmischung, frisches Kapital, Konvertierbarkeit des Sum, Schaffung von Arbeitsplätzen ... Die Liste ließe sich nahezu unendlich fortsetzen. Die dringliche Notwendigkeit ökonomischer Reformen ist der neuen Führung offensichtlich bewusst, im Bereich der Wirtschaft gab es in den letzten Wochen die meisten Initiativen, Ankündigungen und Versprechungen. Hier scheint auch die Wahrscheinlichkeit einer Veränderung am größten, allerdings bleibt abzuwarten, in welche Richtung, wie weitgehend und vor allem, mit welchem Erfolg.

Innenpolitisch ist eine Art Charme-Offensive gegenüber der Bevölkerung zu verzeichnen. Nachdem Ende September eine virtuelle Bürgersprechstunde des Premierministers im Internet eröffnet wurde, in der sich die Bürger des Landes mit ihren Sorgen und Klagen per mail an den Regierungschef wenden können, setzt sich dies wie ein Virus in Ministerien und sonstigen staatlichen Einrichtungen fort. Auf Initiative Mirsijojews wurden zudem Beschlüsse gefasst, mit denen Behördenvertreter auch im echten Leben geradezu gezwungen werden sollen, sich den Anliegen der Bürger zu widmen. Weitere »Vorschläge« des Präsidenten betreffen eine stärkere Verantwortlichkeit der Behörden gegenüber den Bürgern, eine Reform des Rechtssystems, die Wahl der Gouverneure durch die Bevölkerung u. a.. Reale und für die Bevölkerung wirklich spürbare Veränderungen sind (noch) nicht zu beobachten.

Im Vergleich zu seinem Vorgänger hat Mirsijojew in den letzten Wochen geradezu ein Feuerwerk von Vorschlägen und Initiativen gezündet. Die entscheidende Frage ist, ob sie weiter sprühen oder verglühen werden. Ein Systemwechsel ist in Usbekistan gewiss nicht zu erwarten, aber vielleicht doch eine gewisse Öffnung des Landes und ökonomische Verbesserungen. Der wahre Mirsijojew wird sich erst zeigen, wenn er seine Macht konsolidiert hat.

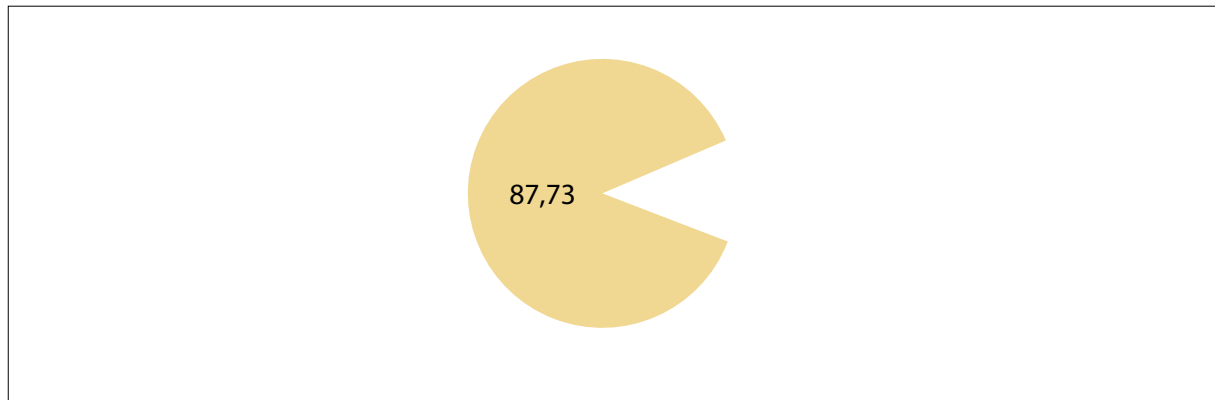
**Grafik 1: Offizielles Endergebnis der Präsidentschaftswahlen in Usbekistan am 4. Dezember 2016 (in % der abgegebenen Stimmen)**



Anzahl der Stimmen: Schawkat Mirsijojew: 15.906.724, Chotamschon Ketmonow: 669.187, Narimon Umarow: 619.972, Sarwar Otamuratow: 421.550

Quelle: <[http://www.elections.uz/ru/events/current\\_topics/45262/](http://www.elections.uz/ru/events/current_topics/45262/)>

**Grafik 2: Wahlbeteiligung bei den Präsidentschaftswahlen in Usbekistan am 29. März 2015 (in %)**



Quelle: <[http://www.elections.uz/ru/events/current\\_topics/45262/](http://www.elections.uz/ru/events/current_topics/45262/)>

## CHRONIK

## 19. November – 16. Dezember 2016

## Kasachstan

19.11.2016	In Teilen Nord-, Ost- und Zentralkasachstans kommt es zu für die Jahreszeit ungewohnt ergiebigen Schneefällen, die zu Unterbrechungen im Bahn-, Straßen- und Flugverkehr führen.
21.11.2016	Präsident Nursultan Nasarbajew trifft in Astana mit dem tschechischen Außenminister Lubomir Zaoralek zu Gesprächen über die bilaterale Kooperation zusammen.
21.11.2016	Der 2015 wegen Korruption verurteilte ehemalige Premier Serik Achmetow kündigt Revision gegen das Urteil eines Gerichts in Karaganda an, wonach er und vier Mitangeklagte 150 Mio. Tenge (ca. 439.000 US-Dollar) als Kompensation an den Staat zahlen sollen. Achmetow hatte bereits nach seiner Verurteilung wegen der Hinterziehung von Staatsgeldern 2,2 Mrd. Tenge (ca. 6,4 Mio. US-Dollar) gezahlt, woraufhin seine Haftstrafe von zehn auf acht Jahre gesenkt worden war.
21.11.2016	Vize-Premier Imangali Tasmagambetow und UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokowa vereinbaren bei einem Treffen in Paris im Rahmen der Erhaltung des kulturellen Erbes der Seidenstraße die Aufnahme von acht Kulturdenkmälern Kasachstans in die Liste des Weltkulturerbes.
22.11.2016	Präsident Nasarbajew erklärt in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Bloomberg, dass eine Übergabe der Macht an seine Kinder nicht zur Debatte stehe, sondern auf konstitutionellem Wege erfolgen werde. Er beabsichtige jedoch noch bis 2020 weiter zu regieren.
23.11.2016	Präsident Nasarbajew empfängt den designierten UN-Generalsekretär Antonio Guterres in Astana zu Gesprächen über die zukünftige Zusammenarbeit.
23.11.2016	Mehrere Abgeordnete der unteren Kammer des Parlaments starten eine Initiative für die Umbenennung der Hauptstadt Astana in Nasarbajew oder Jelbasy (Führer der Nation).
23.11.2016	Verteidigungsminister Saken Schasusakow empfängt in Astana den usbekischen Generalstabschef Farchod Schermatow zu Gesprächen über den Ausbau der bilateralen militärischen Zusammenarbeit.
23.11.2016	Informationsminister Dauren Abajew kündigt an, dass ab 2017 sämtliche in Kasachstan sendenden ausländischen TV-Kanäle Repräsentanzen im Land eröffnen müssen.
24.11.2016	Beim Einsturz der wichtigsten Brücke der Stadt Öskemen (Gebiet Ostkasachstan) über den Irtytsch wird ein Mann verletzt, fünf Personen kommen mit dem Schrecken davon.
25.11.2016	In Teilen Nord- und Ostkasachstans, auch in mehreren Großstädten, kommt der Straßen- und Bahnverkehr wegen heftiger Schneefälle bzw. -verwehungen erneut zum Erliegen. Im Süden des Landes werden mit Temperaturen von unter -20 Grad Celsius neue Kälterekorde erreicht.
25.11.2016	Präsident Nasarbajew spricht sich in einem Interview mit dem staatlichen russischen Fernsehsender Rossija 24 gegen eine Umbenennung der Hauptstadt aus.
25.11.2016	In einem Telefonat bespricht Präsident Nasarbajew mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin aktuelle Fragen der internationalen Politik und der bilateralen Zusammenarbeit.
28.11.2016	Ein Gericht in der Stadt Aktöbe befand sämtliche 29 der Beteiligung an den Terroranschlägen in der Stadt im Juni Angeklagten für schuldig. Sieben von ihnen werden zu lebenslangen Haftstrafen, zwei weitere zu 25 bzw. 22 Jahren Gefängnis verurteilt.
28.11.2016	Ein Gericht in der Stadt Atyrau verurteilt die als Anführer der Proteste gegen die umstrittenen Änderungen des Bodengesetzes im Frühjahr 2016 angeklagten Maks Bokajew und Talgat Ajan zu jeweils fünf Jahren Haft wegen Anstiftung zu sozialen Unruhen.
29.11.2016	Vize-Premier Askar Mamin trifft im Rahmen eines Arbeitsbesuches in Beijing mit dem stellvertretenden chinesischen Staatsratsvorsitzenden Zhang Gaoli zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis zusammen.
29.11.2016	Ein Gericht in Aktöbe verurteilt einen 18jährigen wegen Anstiftung zum Terrorismus über das Internet zu einer fünfjährigen Haftstrafe.
30.11.2016	Nachdem bereits am 17.11. mehrere führende Köpfe des Staatskonzerns Baiterek Development wegen Korruptionsverdachts festgenommen worden waren, darunter der Sohn des früheren Parlamentssprechers Kabilulla Dschakupow, Aslan, wird nun auch der Aufsichtsratschef des Unternehmens, Bachyt Dschakysbekow, in Gewahrsam genommen.
30.11.2016	In Taldykorgan (Gebiet Almaty) wird ein Denkmal zu Ehren von Präsident Nasarbajew eingeweiht.

30.11.2016	Die untere Kammer des Parlaments nimmt einen Gesetzesentwurf Präsident Nasarbajews vom Vortag über eine Begnadigung von Häftlingen, insbesondere von Frauen, Pensionären und Behinderten, anlässlich des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit an. Von der Amnestie könnten bis zu 30.000 Personen betroffen sein, meldet Tengrinews.
30.11.2016	Die EU ruft die kasachstanischen Behörden in einer Stellungnahme zur Freilassung der am 28.11. als Protestführer verurteilten Bokajew und Ajan auf.
30.11.2016	Die Website der Präsidentschaftsadministration meldet, dass Präsident Nasarbajew in einem Telefonat mit dem designierten US-Präsidenten Donald Trump die bilateralen Beziehungen und die Lage in Zentralasien sowie die Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit besprochen hat.
1.12.2016	Die selten in der Öffentlichkeit erscheinende Ehefrau von Präsident Nasarbajew, Sara Nasarbajewa, ruft im Fernsehsender Almaty zur besseren geistlich-sittlichen Erziehung von Kindern auf.
1.12.2016	In seiner Rede beim 1. Republikanischen Jugendforum in Astana ruft Präsident Nasarbajew die junge Generation zur Nutzung neuer Medien auf und lobt sie für ihre Wissbegier.
1.12.2016	Anlässlich des Tags des ersten Präsidenten Kasachstans werden 10.000 Tenge-Banknoten mit dem Konterfei Präsident Nasarbajews in Umlauf gebracht.
1.12.2016	AI ruft seine Unterstützer dazu auf, sich in Protestmails an die kasachstanische Generalstaatsanwaltschaft in Astana und die Botschaft des Landes in Moskau für die Freilassung der Protestführer Bokajew und Ajan einzusetzen.
2.12.2016	Eine kasachstanische Schützendivision nimmt an einem SCO-Manöver auf dem Truppenübungsgebiet in der Stadt Korla (Autonomes Gebiet Xinjiang, VR China) teil.
4.12.2016	Erneut sind zahlreiche Überlandstraßenverbindungen im Norden des Landes wegen Unwetters unterbrochen.
5.12.2016	Ein Gericht in der Stadt Petropawlowsk (Gebiet Nordkasachstan) verurteilt einen Mann, der in sozialen Netzwerken zum Anschluss Kasachstans an Russland aufgerufen hatte, wegen Anstiftung zum Separatismus über das Internet zu 5,5 Jahren Gefängnis.
6.12.2016	Auch UN-Menschenrechtsexperten rufen die kasachstanischen Behörden zur Freilassung der Protestführer Bokajew und Ajan auf.
6.12.2016	Präsident fordert im Rahmen einer TV-Sendung zum zweiten Fünf-Jahres-Plan zur Industrialisierung Kasachstans Behördenvertreter auf, ausländische Investoren anzuwerben und mit ihnen effektiver zusammenzuarbeiten.
7.12.2016	Bei einer Sonderaktion der Polizei gegen Treibstoffdiebe und sie unterstützende Salafiten in Aktöbe werden zahlreiche Männer festgenommen.
7.12.2016	Außenminister Jerlan Idrissow nimmt gemeinsam mit seinen Amtskollegen aus Kirgistan, Tadschikistan und Usbekistan am C5+1 Treffen mit US-Außenminister John Kerry im Vorfeld des Treffens der Außenminister der OSZE-Staaten in Hamburg teil.
8.12.2016	Die Europäische Kommission streicht sämtliche kasachstanischen Fluggesellschaften von der Schwarzen Liste der Airlines, denen wegen Sicherheitsbedenken die Landung auf Flughäfen in der EU untersagt ist.
9.12.2016	Die Streitkräfte werden im Rahmen eines groß angelegten taktischen Manövers in erhöhte Gefechtsbereitschaft versetzt.
9.12.2016	Ein Gericht in Astana lehnt die Berufung des ehemaligen Vorsitzenden des Journalistenverbandes Seitkasy Matajew und seines Sohns Aset ab. Die gegen sie verhängten Haftstrafen wegen Unterschlagung von Budgetmitteln von sechs bzw. fünf Jahren bleiben unverändert in Kraft.
10.12.2016	Nahe Angehörige und Bekannte von Mughtar Abljasow melden in den sozialen Netzwerken, dass der Ex-BTA Bank-Chef aus der Haft in Frankreich entlassen wurde. Einen Tag zuvor hatte das höchste französische Gericht eine Auslieferung Abljasows nach Kasachstan abgelehnt.
11.12.2016	Der türkische Präsident Tayyip Recep Erdogan sagt aufgrund des Terroranschlags im Istanbuler Stadtteil Besiktas seinen für den 11. und 12.12. geplanten Besuch in Kasachstan ab.
11.12.2016	In einem vom staatlichen Fernsehsender Chabar in einer Dokumentation über die neueste Geschichte Kasachstans gesendeten Interview vom Mai 2016 weist Präsident Nasarbajew Aussagen, die Kasachstan als Diktatur bezeichnen, als »Unsinn« zurück und erklärt, dass Astana mit Geldern ausländischer Investoren errichtet wurde.
12.12.2016	Der Sprecher der russischen Duma, Wjatscheslaw Wolodin, trifft im Rahmen eines Arbeitsbesuches in Astana mit Präsident Nasarbajew zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit zusammen.



12.12.2016	Der deutsche Gerichtsmediziner und Gutachter Bernd Brinkmann äußert auf einer Pressekonferenz in Wien Zweifel an dem als offizielle Todesursache von Rachat Alijew festgestellten Selbstmord. Der Geschäftsmann und Ex-Schwiegersohn von Präsident Nasarbajew war im Februar 2015 tot in seiner Gefängniszelle in Wien aufgefunden worden. Seine Anwälte fordern eine erneute Untersuchung.
13.12.2016	Präsident Nasarbajew unterzeichnet das Amnestiegesetz anlässlich des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit, das somit in Kraft tritt.
14.12.2016	Der israelische Premier Benjamin Netanjahu trifft zu einem offiziellen Staatsbesuch in Astana ein, wo er u. a. von Präsident Nasarbajew zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit empfangen wird.
14.12.2016	Kulturminister Aristanbek Muchameduly zieht seine Klage gegen seine ehemalige Studentin Enlik Sydykowa zurück, nachdem diese erklärt hatte, von den Vorwürfen wegen sexueller Nötigung gegen ihn Abstand zu nehmen.
14.12.2016	Eine Frau, die sich am 6.12. aus Protest gegen die Verurteilung ihres Sohnes wegen unerlaubten Drogenbesitzes vor dem Gebäude der Generalstaatsanwaltschaft in Astana angezündet hatte, erliegt in einem Krankenhaus ihren schweren Verletzungen.
15.12.2016	Der usbekische Präsident Schawkat Mirsijojew gratuliert in einem Telefonat seinem kasachstanischen Amtskollegen Nasarbajew zum 25. Jahrestag der Unabhängigkeit. Mirsijojew und Nasarbajew erörtern zudem die Perspektiven der zukünftigen bilateralen Zusammenarbeit.
15.12.2016	Der kürzlich aus französischer Haft entlassene Ex-BTA Bank-Chef Abljasow erklärt der französischen Nachrichtenagentur AFP, dass er sich für den Sturz des kasachstanischen Regimes in den kommenden drei Jahren einsetzen werde.
16.12.2016	Präsident Nasarbajew weiht in Astana ein Denkmal anlässlich des 25. Jahrestages der Unabhängigkeit Kasachstans ein.
16.12.2016	Mehrere Dutzend Menschen gedenken in Astana und Almaty der Opfer der Niederschlagung der Proteste gegen die sowjetische Regierung vor 30 Jahren und der Demonstrationen in Schanaosen vor fünf Jahren.
16.12.2016	Die sozialen Netzwerke Facebook, Vkontakte, Youtube, Twitter und Instagram sind kasachstanweit vorübergehend nicht erreichbar.

## Kirgistan

19.11.2016	Türkische Medien melden, dass am Vorabend auf dem Istanbuler Atatürk-Flughafen zwei kirgisische, ein usbekischer und mehrere türkische Staatsbürger festgenommen wurden, die nichtdeklarierte 9,5 Mio. US-Dollar in bar (mit einem Gewicht von mehr als 100 kg) bei sich hatten.
20.11.2016	Im Alaj-Kuu Tal, Bezirk Kara-Kuldscha (Gebiet Osch) wird nach heftigem Schneefall der Notstand ausgerufen.
22.11.2016	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz, das Bürgern, die Korruptionsfälle melden, bis zu 30 % des dadurch verhinderten Verlustes als Belohnung zubilligt.
22.11.2016	Der Vorsitzende der Ata-Meken-Fraktion im Parlament, Omurbek Tekebajew, gibt bekannt, dass seine Partei mit der Zusammenstellung der für die Einleitung eines Amtsenthebungsverfahrens gegen Präsident Almasbek Atambajew erforderlichen Dokumente begonnen hat.
22.11.2016	Die kirgisisch-tadschikische Zwischenregierungskommission berät über ungeklärte Fragen der gemeinsamen Staatsgrenze. Über Ergebnisse wird nichts bekannt.
22.11.2016	Auf der Liste der 100 einflussreichsten Frauen der Welt 2016 der BBC werden zwei kirgisische Sportlerinnen, eine Judoka und eine Bogenschützin, aufgeführt.
23.11.2016	Auf einer Konferenz über Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit religiösem Extremismus teilt ein Vertreter des Innenministeriums mit, dass die Zahl der Moscheen in Kirgistan am Ende der Sowjetzeit bei 39 lag, 2000 waren es 195, heute seien es 2.743, in der Mehrzahl im Süden des Landes.
24.11.2016	Parlamentssprecher Tschynybai Tursunbekow trifft am Rande einer Sitzung der Interparlamentarischen Versammlung der GUS und der Parlamentarischen Versammlung der CSTO-Staaten in Sankt Petersburg mit dem Vorsitzenden der russischen Duma, Wjatscheslaw Wolodin, zu Gesprächen zusammen.
24.11.2016	Zwei seit dem 17.11. im Ak-Saj-Tal, Bezirk At-Baschy (Gebiet Naryn) nach heftigen Schneefällen vermisste Jagdgruppen (vier Ausländer, 14 kirgisische Staatsbürger) werden in der Nacht von Suchtrupps gefunden und gerettet.
24.11.2016	Beim teilweisen Einsturz einer Grube zum Abbau von Antimon in Terek-Sai (Gebiet Dschalalabad) kommt ein Mensch ums Leben.

25.11.2016	Nach Angaben des nationalen statistischen Komitees und der International Labour Organisation (ILO) weist die Zahl der arbeitenden Kinder in Kirgistan eine sinkende Tendenz auf: mussten 2007 482.699 Kinder (= 32,9% aller Kirgistaner unter 18 Jahren) arbeiten, waren es 2014 nur noch 27,8% bzw. 414.246 Kinder. Die vorläufigen Zahlen für 2015 deuten auf eine weitere Verringerung hin.
28.11.2016	Präsident Atambajew unterzeichnet eine vom Parlament am 20.10. verabschiedete Gesetzesänderung, mit der Gewalt gegen Minderjährige genauer definiert und die Strafen heraufgesetzt werden.
28.11.2016	Ein Moskauer Gericht verurteilt einen kirgisischen Staatsbürger zu einer Freiheitsstrafe von 24 Jahren für den Raubmord an zwei russischen Senioren im Mai 2015.
28.11.2016	Vor dem Gebäude der Akademie der Wissenschaften in Bischkek protestieren Mitarbeiter, die durch die jüngste Reform der Akademie ihren Arbeitsplatz verloren haben. Laut Pressedienst der Akademie wurden im Rahmen einer Strukturreform bisher 40% der Mitarbeiter entlassen.
28.11.2016	Am Rande der Globalen Konferenz über nachhaltigen Transport in Aschchabad unterzeichnen Vertreter Kirgistans und Turkmenistans ein Protokoll über die Einrichtung direkter Flugverbindungen.
29.11.2016	Zanoza.kg berichtet, dass der Minimallohn in Kirgistan zurzeit 4,6-mal geringer ist als das Existenzminimum, das nach Angaben des nationalen Statistikkomitees aktuell bei 4.718 Som (ca. 66 US-Dollar) liegt.
29.11.2016	Am 7. Sitzungstag der Verhandlung zur Überprüfung des Urteils gegen Asimschan Askarow bestreitet der usbekische Menschenrechtler, dass er die ihm zur Last gelegten Verbrechen verübt habe und beklagt, dass er 2010 gefoltert worden sei.
29.11.2016	Durch den durch Schnee ausgelösten Einsturz von Überdachungen auf dem Dordoi-Basar bei Bischkek werden fünf Menschen z. T. schwer verletzt. Wegen des heftigen Schneefalls der vergangenen Tage waren in Bischkek zuvor schon Bäume umgestürzt, Straßen mussten gesperrt werden.
29.11.2016	In Reaktion auf die öffentliche Erklärung des Moskauer Bürgermeisters Sergej Sobjanin, dass zentralasiatische Arbeitsmigranten, insbesondere Kirgisen, sich nicht an die Arbeitsgesetze halten, keine Steuern zahlen und die Sicherheit der Stadt gefährden würden, erklärt die Botschaft Kirgistans in der RF, dass die russische Migrationsgesetzgebung und problematische Arbeitgeber das Problem seien.
30.11.2016	Präsident Atambajew entlässt den Direktor der Staatskommission für Religionsangelegenheiten, Orosbek Moldalijew, den Vorsitzenden der Kommission für die Staatssprache, Egemberdi Eramatow, und seinen Berater Busurmankul Tabaldijew.
30.11.2016	Die Parteichefs von Butun Kyrgyzstan, Adachan Madumarow, und Ata-Dschurt, Kamtschybek Taschijew, und der frühere Sprecher des Parlaments Achmatbek Keldibekow geben auf einer gemeinsamen Pressekonferenz die Vereinigung beider Parteien zu einem Oppositionsblock bekannt.
30.11.2016	Premier Sooronbaj Dscheenbekow unterzeichnet den Beschluss über die Auflösung des staatlichen Drogenkontrolldienstes. Die Aufgaben werden auf mehrere andere Ministerien und Dienste verteilt.
1.12.2016	Während einer mehr als vierstündigen Pressekonferenz zum Jahresabschluss erklärt Präsident Atambajew in Reaktion auf Fragen von Journalisten u. a., dass Kirgistan während seiner Amtszeit ein anderes Land geworden sei, es sei Ruhe eingekehrt und er habe die nationalen Gefühle der Bevölkerung wecken können. Er werde verfassungsgemäß nicht für eine zweite Amtszeit kandidieren und habe auch keinen Nachfolger im Auge. Außerdem teilt Atambajew mit, dass der Vertrag über die russische Militärbasis in Kant (Gebiet Tschui) von 49 auf 15 Jahre verkürzt werden soll.
1.12.2016	Nach Angaben des nationalen AIDS-Zentrums waren im Oktober 2016 in Kirgistan 6.912 HIV-Positive offiziell registriert.
2.12.2016	Finanzminister Adylbek Kasymalijew und die Landesdirektorin der ADB in Kirgistan, Candice McDeigan, unterzeichnen eine Vereinbarung über die Bereitstellung von 95 Mio. US-Dollar für die Rekonstruktion eines Abschnitts der Nord-Süd-Straßenverbindung.
2.12.2016	Alle Schulen Bischkeks bleiben wegen der Welle grippaler Infekte, die die Stadt seit einigen Tagen erfasst hat, als Quarantänemaßnahme bis zum 13.12. geschlossen. Zuletzt war nur noch ein Viertel der Schüler zum Unterricht erschienen, die Krankenhäuser sind überfüllt.
2.12.2016	Präsident Atambajew unterzeichnet die Entlassungsurkunde für den Botschafter Kirgistans in Österreich, Tschechien, Slowakischer Republik, Ungarn und Polen, Ermek Ibraimow, mit Sitz in Wien. Er war dort auch Vertreter Kirgistans bei der OSZE und anderen internationalen Organisationen.

3.12.2016	Ein türkisches Gericht ordnet die Freilassung von acht im Zusammenhang mit den nichtdeklarierten 9,5 Mio. US-Dollar Festgenommenen an, darunter auch des kirgisischen Verhafteten. Er darf aber bis zum Abschluss der Untersuchungen das Land nicht verlassen.
2.12.2016	Am Rande der 6. Ministerkonferenz des Heart of Asia – Istanbul Process im indischen Amritsar trifft Außenminister Erlan Abdyldajew mit dem indischen Staatsminister für auswärtige Angelegenheiten, Shri M. J. Akbar, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis zusammen.
3.12.2016	In Osh endet eine weitere mehrtägige Verhandlungsrunde der Regierungsarbeitsgruppen Kirgistans und Usbekistans über die Delimitierung und Demarkation der zwischen beiden Staaten umstrittenen Grenzabschnitte.
4.12.2016	Am Rande der Heart of Asia Konferenz in Amritsar trifft Außenminister Abdyldajew mit seinen Amtskollegen aus der Türkei und Iran, Mevlüt Çavuşoğlu und Mohammed Dschawad Sarif, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis und die Zusammenarbeit in internationalen und regionalen Organisationen zusammen.
5.12.2016	Die EBRD teilt mit, dass die EU, kofinanziert von EBRD und European Investment Bank (EIB), insgesamt mehr als 11 Mio. Euro zur Finanzierung unterschiedlicher Infrastruktur- und Wassermanagementprojekte in mehreren Gebieten Kirgistans bereitgestellt hat.
6.12.2016	Der kirgisische Ombudsmann Kubat Otorbajew und sein türkischer Amtskollege Mehmet Elkatmış erörtern bei einem Treffen in Istanbul die Rechte kirgisischer Arbeitsmigranten und die Freilassung von in der Türkei inhaftierten kirgisischen Studenten. Es wird auch eine Vereinbarung über Zusammenarbeit unterzeichnet.
7.12.2016	Russische Sicherheitskräfte nehmen am Morgen in Moskau 20 Personen fest, die einer kriminellen Bande angehören sollen. Später wird erklärt, dass es sich um 12 der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung Verdächtige handelt, von denen einer kirgisischer Staatsbürger sein soll.
8.12.2016	Außenminister Abdyldajew nimmt gemeinsam mit seinen Amtskollegen aus Kasachstan, Tadschikistan und Usbekistan am C5+1 Treffen mit US-Außenminister John Kerry im Vorfeld des Treffens der Außenminister der OSZE-Staaten in Hamburg teil.
8.12.2016	Im Vorfeld des Treffens der Außenminister der OSZE-Staaten in Hamburg trifft Außenminister Abdyldajew mit seinen Amtskollegen aus Finnland, Italien und Ungarn, Timo Soini, Paolo Gentiloni und Péter Szijjártó, zu bilateralen Gesprächen zusammen.
8.12.2016	Die staatliche Registrierungsbehörde teilt mit, dass 77 % der von ihr als ausländische Arbeitskräfte registrierten Personen Staatsbürger der VR China sind, gefolgt von 8,6 % Türken und 2,3 % Südkoreanern.
9.12.2016	Bei einem Treffen von Vertretern der Organisationen kirgisischer Arbeitsmigranten in Russland mit Vertretern der kirgisischen Botschaft und der russischen Migrationsdienstes beklagen die Arbeitsmigranten eine Verschlechterung ihrer juristischen Lage. Vier vor dem Gebäude demonstrierende Kirgisen werden von der russischen Polizei vorübergehend festgenommen.
9.12.2016	Ombudsmann Otorbajew schlägt die Einrichtung einer Untersuchungskommission vor, die die Ereignisse um die Vorsitzende der Organisation Kylym Schamy (Fackel des Jahrhunderts), Asisa Abdirasulowa, und einige ihrer Mitstreiter untersuchen soll. Die bekannte Menschenrechtsaktivistin musste unmittelbar nach einem Auftritt auf einer Menschenrechtskonferenz des Ombudsmanns am 7.12. notfallmäßig ins Krankenhaus eingewiesen werden.
11.12.2016	In ganz Kirgistan finden Lokalwahlen und zugleich ein Referendum über insgesamt 26 Verfassungsänderungen statt.
12.12.2016	Nach den vorläufigen Ergebnissen haben 41,74 % der Wahlberechtigten am Verfassungsreferendum teilgenommen, 79,7 % stimmten für die Veränderungen, 15,4 % dagegen. Die Beobachter aus der GUS und SCO bewerten den Ablauf der Abstimmung als frei und demokratisch. Einheimische Beobachter berichten von diversen technischen Problemen mit den Wahlcomputern. An den Lokalwahlen beteiligten sich nach den vorläufigen Ergebnissen 44 % der Wähler.
12.12.2016	Präsident Atambajew lässt sich von Außenminister Abdyldajew über die Ergebnisse des Treffens der Außenminister der OSZE-Staaten in Hamburg und die Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit Kirgistans mit der OSZE sowie mit den europäischen Staaten informieren.
12.12.2016	Tscholpon Dschakupowa, Parlamentsabgeordnete der Fraktion von Bir Bol, legt wie angekündigt aus Protest gegen die Veränderungen der Verfassung mit Wirkung ab 1.1.2017 ihr Mandat nieder.
12.12.2016	Die Schulen in Bischkek nehmen die Arbeit wieder auf. Die Zahl der Grippekranken in der Stadt sinkt, während sie in einigen Gebieten Kirgistans erst jetzt stark ansteigt. Zwischenzeitlich hatten mehr als 170 Schulen vorübergehend den Unterricht eingestellt.

13.12.2016	Finanzminister Kasymalijew und die ADB Landesdirektorin McDeigan unterzeichnen die Vereinbarung über die Finanzierung der dritten und letzten Phase der Rekonstruktion des Toktogul-Wasserkraftwerkes.
13.12.2016	Tazabek berichtet, dass der Vorsitzende der National Energy Holding, Aibek Kalijew, auf einer außerordentlichen Versammlung der Anteilseigner den Baubeginn für das Kambar-Ata 2 Kraftwerk für Anfang 2017 angekündigt hat.
14.12.2016	Der aus französischer Haft entlassene kasachstanische Banker Muchtar Abljasow erklärt in einem Interview mit der französischen Zeitung Liberation, dass er 2005 die Opposition in Kirgistan unterstützt habe, um einen demokratischen Wandel zu fördern. Die kirgisische Generalstaatsanwaltschaft leitet eine Untersuchung ein.
14.12.2016	Das Parlament billigt Gesetzesänderungen, mit denen die Strafen für Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit, Hooliganismus und die Anstiftung Jugendlicher zu unsozialem Verhalten erhöht werden.
14.12.2016	An der zweitägigen 18. Regionalkonferenz der OSZE über die Freiheit der Medien in Zentralasien in Wien nimmt nach Angaben von RFE/RL kein offizieller Vertreter Kirgistans teil.
14.12.2016	Der IWF-Vorstand billigt den dritten Prüfbericht über die ökonomische Entwicklung Kirgistans im Rahmen des dreijährigen Extended Credit Facility (ECF) arrangement. Damit können ca. 12,9 Mio. US-Dollar der insgesamt 92,4 Mio. US-Dollar umfassenden Vereinbarung vom April 2015 ausgezahlt werden.
16.12.2016	Beim Einsturz eines Kohleschachtes bei Tasch-Kumyr (Gebiet Dschalalabad) werden vier Menschen verschüttet, zwei können nur tot geborgen werden, einer wird verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der vierte Vermisste wird nach 11stündiger Suche ebenfalls verletzt, aber lebend gefunden.
16.12.2016	Der IWF korrigiert seine Prognose für das BIP-Wachstum Kirgistans 2016 von 2 % auf 2,6 %.

## Tadschikistan

19.11.2016	Beim Brand eines Wohnwagens auf einer Baustelle im russischen Gebiet Tjumen kommen sieben tadschikische Staatsbürger im Alter von 19–29 Jahren ums Leben.
21.11.2016	Russische Medien melden, dass am 18.11. in Beresniki (Gebiet Perm) 27 Personen zentralasiatischer Herkunft unter dem Verdacht der Verbindung zur verbotenen tadschikischen islamistischen Gruppierung Dschamaat Ansarullah festgenommen wurden.
22.11.2016	Die tadschikisch-kirgisische Zwischenregierungskommission berät in Bischkek über ungeklärte Fragen der gemeinsamen Staatsgrenze. Über Ergebnisse wird nichts bekannt.
22.11.2016	Während der diesjährigen Baumwollernte wurden in Tadschikistan 312.000 t Rohbaumwolle und damit fast 40.000 t mehr als im Vorjahr geerntet. Das Ergebnis liegt aber 10 % unter dem Plan.
23.11.2016	Auf einem von der US-Botschaft organisierten International Women Business Forum in Duschanbe kommen Vertreter von Unternehmerinnenorganisationen und von Frauen geführter Unternehmen aus Tadschikistan, Usbekistan, Kirgistan und Kasachstan zusammen.
24.11.2016	Auf der Website des Innenministeriums wird eine neue Liste mit 40 in Syrien kämpfenden tadschikischen IS-KämpferInnen, z. T. mit Foto und Anschrift, publiziert.
24.11.2016	Das Gebietsgericht von Sogd verurteilt einen 39jährigen Angeklagten wegen der brutalen Ermordung zweier Landsleute im russischen Krasnojarsk zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe.
24.11.2016	Die Weltbank kommt in ihrem neuesten Bericht zu einer pessimistischen Einschätzung der kurzfristigen ökonomischen Entwicklung Tadschikistans. Es werde nur sehr langsam eine Verbesserung der Wirtschaftsdaten eintreten.
25.11.2016	Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Ruchschon Rachmon, die dritte Tochter Präsident Rachmons, vor einigen Tagen zur stellvertretenden Leiterin der Abteilung für internationale Organisationen im Außenministerium ernannt.
25.11.2016	Asia-Plus berichtet, dass in den Bezirken Hissor, Wachdat und Rudaki (von der Zentralregierung verwaltete Bezirke) mit der freiwilligen Erfassung von Fingerabdrücken aller Bürger begonnen wurde, die nach Auskunft des Innenministeriums später auf das ganze Land ausgedehnt werden soll.
25.11.2016	Präsident Rachmon empfängt den kasachstanischen Außenminister Jerlan Idrissow zu Gesprächen über verschiedenste Aspekte der bilateralen Zusammenarbeit.
25.11.2016	Im Zentrum von Hissor wird ein 4x6 m großes Denkmal des Buches von Präsident Rachmon ‚Die Tadschiken im Spiegel der Geschichte‘ aufgestellt.

26.11.2016	Ein am Abend des 24.11. aus einer Haftanstalt in Chudschand (Gebiet Sogd) wegen Raubes zu einer 14jährigen Freiheitsstrafe verurteilter Häftling wird wieder festgesetzt.
26.11.2016	Das Innenministerium entzieht sechs einheimischen Journalisten des tadschikischen Dienstes von RFE/RL die Akkreditierung.
28.11.2016	Auf Twitter wird ein neues Foto des zum IS übergelaufenen früheren OMON-Chefs Tadschikistans, Gulmurod Chalimow, verbreitet.
28.11.2016	Das Committee to Protect Journalists (CPJ) fordert die tadschikische Führung auf, die Journalisten von RFE/RL wieder zu akkreditieren. Auch Reporter ohne Grenzen äußert sich besorgt.
29.11.2016	Am Rand des Budapest Water Forum trifft Präsident Rachmon mit seinem ungarischen Amtskollegen János Áder zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis zusammen.
29.11.2016	Mehr als 10.000 tadschikische und russische Soldaten der 201. Militärbasis nehmen gemeinsam an dem taktischen Manöver »Schutzschirm-2016« teil.
1.12.2016	Präsident Rachmon trifft in Prag mit seinem tschechischen Amtskollegen Miloš Zeman und Premier Bohuslav Sobotka zu Gesprächen über Fragen des bilateralen Verhältnisses zusammen. Aktivisten der oppositionellen tadschikischen Gruppe 24 protestieren vor dem Gebäude gegen den Besuch.
1.12.2016	Anlässlich des Welt-Aids-Tages wird unter Berufung auf das Republikzentrum für Prophylaxe und Kampf gegen AIDS gemeldet, dass sich von 1991 bis 1.7.2016 8.224 Personen in Tadschikistan mit HIV infiziert haben, knapp 70 % davon Männer. Aktuell leben 6.621 HIV-Positive im Land. 2015 wurden 1.151 Neuinfektionen bekannt.
1.12.2016	Das Parlament billigt den nationalen Entwicklungsplan bis 2030, mit dem Energieunabhängigkeit, eine Reduzierung der Transportprobleme und Ernährungssicherheit erreicht werden sollen; die Kosten werden auf 118,1 Mrd. US-Dollar veranschlagt.
4.12.2016	Das Grab des vor fast 40 Jahren verstorbenen Vaters des in Istanbul ermordeten Gründers der oppositionelle Gruppe 24 Umarali Kuwwatow auf einem Friedhof von Duschanbe wurde geschändet, der Grabstein zerstört.
5.12.2016	Asia-Plus berichtet unter Berufung auf das Bildungsministerium, dass der ursprünglich schon für 2016 geplante Übergang von der bisher 11jährigen zu einer 12jährigen Schulzeit wegen der Wirtschaftskrise auf 2020 verschoben ist und sich bis 2036 hinziehen soll.
5.12.2016	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt einen Bewohner von Wachdat wegen Finanzierung von Terrorismus zu einer 17jährigen Freiheitsstrafe. Der Verurteilte soll vier tadschikischen Staatsbürgern die Reise nach Syrien zum IS organisiert und finanziert haben.
5.12.2016	Das Innenministerium akkreditiert die sechs RFE/RL Journalisten wieder, denen ihre Zulassung am 26.11. entzogen worden war.
7.12.2016	Präsident Rachmon empfängt die Regionaldirektorin der Weltbank, Lilia Burunciuc, zu Gesprächen über Möglichkeiten der Minimierung der Folgen der Finanzkrise auf Tadschikistan.
7.12.2016	Außenminister Sirojiddin Aslow nimmt gemeinsam mit seinen Amtskollegen aus Kasachstan, Kirgistan und Usbekistan am C5+1 Treffen mit US-Außenminister John Kerry im Vorfeld des Treffens der Außenminister der OSZE-Staaten in Hamburg teil.
8.12.2016	Ein Gericht in Duschanbe verurteilt einen 54jährigen Bewohner der Hauptstadt wegen Zugehörigkeit zur verbotenen Bewegung der Salafiten zu einer dreijährigen Freiheitsstrafe.
8.12.2016	Im jetzt veröffentlichten Budgetplan des U.S. State Department für 2017 ist eine finanzielle Unterstützung für Tadschikistan in Höhe von 41,6 Mio. US-Dollar vorgesehen, was nach Angaben tadschikischer Medien eine erhebliche Steigerung gegenüber den Vorjahren bedeutet.
9.12.2016	Die Außenminister der CSTO-Staaten verurteilen in einer gemeinsamen Erklärung auf dem OSZE-Außenministertreffen in Hamburg die Teilnahme von in Tadschikistan und Kirgistan rechtskräftig verurteilten Personen an dem Human Dimension Implementation Meeting in Warschau im September. Außenminister Aslow wiederholt in seiner Rede, dass die Teilnahme von gerichtlich Verurteilten an OSZE Veranstaltungen nicht akzeptabel sei und kritisiert zudem die Anwendung von Doppelstandards durch die Vertreter einiger Mitgliedsländer.
9.12.2016	Ein Gericht in Duschanbe verbietet auf Antrag des Justizministeriums die weitere Tätigkeit der iranischen Imam Khomeini Relief Foundation in Tadschikistan wegen Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften.
13.12.2016	Präsident Rachmon wird während seines ersten Staatsbesuches in Sri Lanka von seinem Amtskollegen Maithripala Sirisena zu Gesprächen empfangen.

14.12.2016	Die staatliche Energieholding Barki Totschik gibt zum dritten Mal in Folge eine Lockerung der Energierationierung bekannt. Am 9.11. war im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten des Heizkraftwerkes Duschanbe-2 die Stromversorgung auf dem Land um drei Stunden, am 12.12. um eine weitere Stunde täglich erhöht worden. Nun wird die Rationierung um eine weitere Stunde gelockert.
14.12.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass die Regierung mehr als 3 Mrd. Somoni (380,8 Mio. US-Dollar) zur Rettung von vier Banken (Totschiksodirobank, Agroinvestbank, Fononbank, Totschprombank) bereitstellt.
14.12.2016	An der zweitägigen 18. Regionalkonferenz der OSZE über die Freiheit der Medien in Zentralasien in Wien nimmt nach Angaben von RFE/RL kein offizieller Vertreter Tadschikistans teil.
15.12.2016	Die russischen Sicherheitsbehörden teilen mit, dass unter den vier am Vortag in Moskau und Sankt Petersburg bei einer Sonderoperation verhafteten, der Zugehörigkeit zu einer terroristischen Gruppe und Planung eines Anschlags Verdächtigen drei tadschikische Staatsbürger sind.
15.12.2016	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass die Generalstaatsanwaltschaft ein Verfahren gegen den Ermittler im Fall des Rechtsanwaltes Busurmechr Jorow wegen Amtsmissbrauch eingeleitet hat und er am 12.12. verhaftet wurde.
16.12.2016	Präsident Rachmon trifft zu einem Staatsbesuch in Indien ein.
16.12.2016	Asia-Plus berichtet, dass im Rahmen der Sitzung der tadschikisch-deutschen Kommission für finanzielle und technische Zusammenarbeit vom 12.–14.12. in Berlin ein Protokoll über deutsche Unterstützungszahlungen 2017 von 33,5 Mio. unterzeichnet wurde.
16.12.2016	Im russischen Magnitogorsk (Gebiet Tscheljabinsk) wird der Geschäftsmann und frühere Vorsitzende der tadschikischen Diaspora der Stadt, Asadullo Machmudow, am helllichten Tag auf dem Hof seines Wohnhauses durch einen Schuss ins Herz getötet.

## Turkmenistan

21.11.2016	Bei Nachwahlen in drei Wahlkreisen in den Gebieten Mary und Achal werden neue Abgeordnete für das Parlament (Medschlis) bestimmt.
22.11.2016	In Ankara beginnt in absentia ein Prozess gegen ausländische mutmaßliche Hintermänner des Putsches vom 15. Juli 2016, darunter gegen den ehemaligen stellvertretenden Bildungsminister Turkmenistans Muammer Turkyolmaz, der als enger Freund und Berater von Fethullah Gülen gilt. Ferganews.com meldet derweil, dass in Turkmenistan mutmaßliche Anhänger der Gülen-Bewegung, darunter Lehrer und Geschäftsleute, systematisch von der Regierung verfolgt werden.
22.11.2016	In Turkmenistan wird die offizielle Website des UN-Menschenrechtskomitees blockiert, nachdem beim UN-Komitee gegen Folter am 21./22.11. eine Anhörung zur entsprechenden Lage in Turkmenistan stattgefunden hat.
23.11.2016	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedows einziger Sohn, Serdar, zieht als Abgeordneter für das Gebiet Achal ins turkmenische Parlament ein; zuvor war er im Außenministerium beschäftigt.
24.11.2016	Bei einer erweiterten Kabinettsitzung fordert Präsident Berdymuchammedow die Behörden mit Nachdruck auf, bis zum 20.12. sämtliche ausstehende Gehälter, Renten, Stipendien etc. an die Bürger auszuzahlen.
24.11.2016	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz über die Schaffung des Amtes des Ombudsmannes für Menschenrechte.
25.11.2016	In Teilen des Landes kommt es bei anormal niedrigen Temperaturen von teils unter -15 Grad Celsius zu Ausfällen der Wärmeversorgung in Privathäusern, aber auch in Schulen und Krankenhäusern.
25.11.2016	Präsident Berdymuchammedow trifft in Aschhabad mit dem pakistanischen Premier Nawaz Sharif zu Gesprächen über die bilaterale Kooperation zusammen.
26.11.2016	Der scheidende UN-Generalsekretär Ban Ki-moon trifft am Rande einer Konferenz zur nachhaltigen globalen Transportentwicklung in Aschhabad mit Präsident Berdymuchammedow zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis zusammen und eröffnet eine neue UN-Repräsentanz in Turkmenistan.
28.11.2016	Präsident Berdymuchammedow empfängt die kasachstanischen und usbekischen Vize-Premiers, Askar Mamin und Rustam Asimow, sowie den georgischen Präsidenten Georgij Margwelaschwili zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit im Transport- und Logistiksektor.
28.11.2016	Die russische Nachrichtenagentur TASS meldet unter Berufung auf Informationen aus dem SCO-Sekretariat, dass Präsident Berdymuchammedow bei einem Treffen mit SCO-Generalsekretär Raschid Alimow Interesse am Ausbau der Zusammenarbeit mit der Organisation vor allem im Transportbereich signalisiert habe.

29.11.2016	Präsident Berdymuchammedow erhält aufgrund seines Engagements für den Ausbau der bilateralen Beziehungen von seinem afghanischen Amtskollegen Ashraf Ghani eine Ehrenmedaille verliehen. Die Verleihung erfolgt im Rahmen der Eröffnung der grenzüberschreitenden Eisenbahnlinie Atamyrat-Akyna.
30.11.2016	Der turkmenische Dienst von RFE/RL berichtet, dass Bewohner des Gebiets Daschogus in staatlichen Geschäften nur per Warteliste an Grundnahrungsmittel wie Öl und Zucker gelangen und die Wartezeit z. T. bis zu einem Monat beträgt.
1.12.2016	In einer Stellungnahme aus dem Umkreis der Taliban, die die russischen Website Afghanistan.ru zitiert, wird die TAPI-Gaspipeline als wichtiges wirtschaftliches Projekt für Afghanistan gelobt.
3.12.2016	Bei einer erweiterten Kabinettsitzung stellt der für Transport zuständige Vize-Premier Satlyk Satlykow Pläne vor, durch Gebührenerleichterungen ausländische Fluggesellschaften zur Nutzung turkmenischer Flughäfen anzuregen.
6.12.2016	Die staatliche Nachrichtenagentur TDCh meldet, dass der neu gewählte usbekische Präsident Schawkat Mirsijojew in einem Telefonat mit Präsident Berdymuchammedow die Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit besprochen hat.
6.12.2016	Präsident Berdymuchammedow empfängt den stellvertretenden russischen Außenminister Grigorij Karasin in Aschchabad zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis.
6.12.2016	RFE/RL meldet, dass sein Korrespondent Kudayberdy Allaschew und dessen Mutter wegen des Besitzes von Kautabak, (der zwar verboten ist, bisher aber nie geahndet wurde,) von den Sicherheitsbehörden festgenommen und zusammengeschlagen wurden. Die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, Dunja Mijatovic, ruft die turkmenischen Behörden dazu auf, die Freiheit von Journalisten sicherzustellen und Allaschew umgehend freizulassen.
7.12.2016	Außenminister Raschid Meredow reist als einziger zentralasiatischer Außenminister nicht zum Treffen mit U.S. Secretary of State, John Kerry, nach Hamburg. Als Grund werden zeitgleiche Konsultationen mit dem stellvertretenden russischen Außenminister Karasin in Aschchabad genannt.
8.12.2016	U.S. Assistant Secretary of State for South and Central Asian Affairs, Nisha Desai Biswal, kritisiert das Vorgehen gegen Journalisten in Turkmenistan als absolut inakzeptabel und fordert u. a. die Freilassung des RFE/RL-Korrespondenten Allaschew.
8.12.2016	Präsident Berdymuchammedow diskutiert bei einem Treffen mit dem Aufsichtsratsmitglied des US-amerikanischen Konzerns General Electric Ronald Pollett die Modernisierung der Energienetze Turkmenistans.
8.12.2016	Das UN-Komitee gegen Folter ruft die turkmenischen Behörden dazu auf, bis spätestens Dezember 2017 Informationen über das Schicksal aller verschwundenen Regimekritiker und Journalisten offen zu legen.
9.12.2016	Präsident Berdymuchammedow zeigt sich im Rahmen einer erweiterten Kabinettsitzung unzufrieden mit den Ergebnissen der Entwicklung von Industrie, Landwirtschaft, Transport, Bau sowie des Öl- und Gassektors und rügt zahlreiche Regierungsvertreter, u. a. die Vize-Premiers Batyr Ereschow und Satlyk Satlykow, Industrieminister Dowran Nursachedow und Eisenbahnminister Bairam Annamedow, sowie sämtliche Gebietsgouverneure wegen Nachlässigkeiten in der Amtsführung scharf. Er fordert die Regierung auf, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln umgehend sicherzustellen.
9.12.2016	Präsident Berdymuchammedow begnadigt anlässlich des Tages der Neutralität mehr als 500 Häftlinge. Zudem verleiht er 1.381 auf dem Territorium Turkmenistans lebenden Staatenlosen die turkmenische Staatsangehörigkeit.
9.12.2016	Der Vorsitzende des Rates der RF zur Entwicklung der Zivilgesellschaft und für Menschenrechte, Jewgenij Bobrow, informiert den russischen Präsidenten Wladimir Putin bei einem Treffen über die Probleme von Russen, die mit einer russisch-turkmenischen doppelten Staatsbürgerschaft in Turkmenistan leben.
10.12.2016	Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL haben die Sicherheitsbehörden eine Kampagne zur gezielten Einschüchterung von Hörern des Radiosenders gestartet.
10.12.2016	Die regierungsfreundliche Website Turkmenistan.ru berichtet, dass Diplomaten der Botschaften von Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien und der USA sowie Vertreter von UNESCO, UNDP und OSZE Zugang zu einer Haftanstalt für Minderjährige im Gebiet Mary gewährt wurde.
14.12.2016	Chronika Turkmenistana meldet, dass das Bildungsministerium die Schulen des Landes angehalten hat, Zitate aus dem von Präsident Berdymuchammedow verfassten Werk Payhas cesmesy (Quelle der Weisheit) zum verbindlichen Unterrichtsstoff in mehreren Schulfächern zu machen.
14.12.2016	Die Demokratische Partei nominiert Präsident Berdymuchammedow als ihren Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen am 12.2.2017.

15.12.2016	Die russische Tageszeitung Argumenty i fakty berichtet, dass Präsident Berdymuchammedow während seines Besuches in Sotschi im November seinen russischen Amtskollegen Putin um einen Kredit in Höhe von 2 Mrd. US-Dollar gebeten haben soll.
16.12.2016	Die Moskauer Behörden untersagen eine für den 19.12. angemeldete Demonstration von Bürgerrechtlern für die Freilassung turkmenischer Journalisten vor der turkmenischen Botschaft in der russischen Hauptstadt.
16.12.2016	Präsident Berdymuchammedow rügt erneut mehrere Regierungsmitglieder, darunter den für Wissenschaft zuständigen Vize-Premier Sapardurdy Toilyjew, für Nachlässigkeiten in deren Amtsführung.
16.12.2016	Die Industrie- und Unternehmerkammer nominiert den Chef der Rysgal-Bank, Bekmyrat Atalyjew, zu ihrem Präsidentschaftskandidaten.

## Usbekistan

19.11.2016	Türkische Medien melden, dass am Vorabend auf dem Istanbul Atatürk-Flughafen ein usbekischer und zwei kirgisische Staatsbürger sowie mehrere Türken festgenommen wurden, die nichtdeklarierte 9,5 Mio. US-Dollar in bar und mit einem Gewicht von mehr als 100 kg bei sich hatten.
21.11.2016	Der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu gibt die Abschaffung der Visapflicht für usbekische Staatsbürger bei der Einreise in die Türkei bekannt und äußert die Erwartung der entsprechenden Abschaffung der Visa für Türken.
21.11.2016	In Taschkent findet wieder ein Treffen der usbekischen und tadschikischen Regierungsarbeitsgruppen zur Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Staatsgrenze statt.
22.11.2016	Vertreter des Direktorats für den Bau des Turakurgan-Wärmeleistungswerkes und von Uzbekenergo sowie eines Konsortium der japanischen Firmen Mitsubishi Corporation und Mitsubishi Hitachi Power Systems unterzeichnen den Vertrag über den Bau eines Wärmeleistungswerkes mit einer Kapazität von 900 MW im Gebiet Naman-gan. Das Projekt wird von der Japanese International Cooperation Agency (JICA), dem Fund for Reconstruction and Development of Uzbekistan und Uzbekenergo finanziert.
23.11.2016	Offizielle Stellen dementieren das am Vorabend unter Berufung auf das Komitee für Staatssicherheit im Internet aufgetauchte Gerücht, Gulnara Karimowa sei am 5.11. einer Vergiftung erlegen, machen aber keine Angaben über ihren Aufenthaltsort. Auch der Sohn Karimowas, Islam, teilt gegenüber dem usbekischen Dienst der BBC mit, dass sich seine Mutter bei guter Gesundheit befinde, aber nach wie vor unter Hausarrest stehe.
23.11.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL berichtet, dass Taschkenter Gerichte seit Mitte Oktober keine Ehescheidungen mehr vornehmen. Der Bürgermeister der Stadt hatte am 13.10. erklärt, dass er die Senkung der hohen Scheidungsrate für eine vorrangige Aufgabe halte.
24.11.2016	FergananeWS.com meldet, dass der seit 23 Jahren in Haft befindliche ehemalige Abgeordnete des Obersten Sowjet der Usbekischen SSR Samandar Kukanow trotz seiner Haftverlängerung am 31.10.2016 freigelassen wurde.
24.11.2016	Gultschehra Bobokulowa, die am 29.2.2016 in Moskau ein ihr anvertrautes Kleinkind ermordet hatte und mit seinem abgetrennten Kopf in einer Metrostation aufgetaucht war, wird von einem Gericht in der russischen Hauptstadt für nicht schuldig erklärt und zur Zwangsbehandlung in ein psychiatrisches Krankenhaus überwiesen.
25.11.2016	In Taschkent endet eine mehrtägige Sitzung der usbekisch-kasachstanischen Grenzkommission.
26.11.2016	Wegen nach wie vor bestehenden Benzinmangels sind die Treibstoffpreise im Ferganatal bis auf 5.000 Som (1,54 US-Dollar) pro Liter gestiegen, meldet der usbekische Dienst von RFE/RL.
28.11.2016	Die untere Kammer des Parlaments verabschiedet ein am 15.10. von Interimspräsident Mirsijojew vorgelegtes Gesetz für den Kampf gegen die Korruption.
28.11.2016	Die Asian Development Bank (ADB) bewilligt ein 154 Mio. Darlehen zur Verbesserung der Wertschöpfungskette im Gartenbau für alle Gebiete des Landes und die Autonome Republik Karakalpakstan.
29.11.2016	Mehrere internationale Menschenrechtsorganisationen (HRW, International Partnership for Human Rights, Freedom House, Norwegian Helsinki Committee, Association for Human Rights in Central Asia) fordern in einer gemeinsamen Erklärung eine offizielle Untersuchung der Foltervorwürfe gegen das Komitee für Staatssicherheit im Falle der Brüder Rachim und Ilchom Ibodojew. Ilchom war im September 2015 vermutlich an den Folgen von Folter im Gefängnis gestorben, Verwandten war gedroht worden, dass auch Rachim, der im Februar 2016 zu einer achtjährigen Haftstrafe wegen Devisenvergehen verurteilt worden war, das Gefängnis nicht lebend verlasse, wenn sie Erklärungen verlangen.



29.11.2016	Die russische Journalistin Jekaterina Saschnjewa, die sich seit dem 27.11. zu einem privaten Besuch in Usbekistan aufhielt, wird des Landes verwiesen.
29.11.2016	Sputnik Uzbekistan meldet unter Berufung auf den stellvertretenden Wirtschaftsminister Schuchrat Ismailow, dass die Rücküberweisungen usbekischer Arbeitsmigranten weniger als 5 % des BIP des Landes ausmachen, wegen der russischen Wirtschaftskrise zudem mit sinkender Tendenz.
29.11.2016	Außenminister Abdulasis Kamilow empfängt den U.S. Principal Deputy Assistant Secretary for South and Central Asian Affairs, William Todd, zu Gesprächen über die bilateralen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen.
29.11.2016	Der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu und sein usbekischer Amtskollege Kabul Berdijew unterzeichnen in Moskau eine Vereinbarung über militärische und technische Zusammenarbeit und einen Kooperationsplan für 2017.
29.11.2016	Eine Gruppe usbekischer politischer Emigranten startet auf Change.org eine an die Regierungen Belgiens, Irlands, Luxemburgs, der Niederlande, der Schweiz, Schwedens und der USA gerichtete Petition, in der sie fordern, die derzeit eingefrorenen 850 Mio. US-Dollar, die aus Firmen der älteren Tochter des verstorbenen Präsidenten Karimow stammen, der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.
29.11.2016	Auf der usbekischsprachigen Website der BBC wird ein Interview mit dem in London lebenden 22jährigen Sohn Gulnara Karimowas und Enkel des verstorbenen Präsidenten Islam Karimow gleichen Namens veröffentlicht. Unter anderem teilt er mit, dass seine Schwester ein Mal in der Woche persönlichen Kontakt zu ihrer Mutter habe und versichere, dass sie gesund sei. Für ihn selber sei ein Besuch Usbekistans gefährlich, deshalb habe er auch nicht an der Beerdigung seines Großvaters teilgenommen.
30.11.2016	Am Rande des 2. Budapest Water Summit trifft die usbekische Delegation mit dem Exekutivsekretär der UN Economic Commission for Europe (UNECE), Christian Bach, zu Gesprächen über Zusammenarbeit und die Ergebnisse der Arbeit des International Fund for Saving the Aral Sea (IFAS) von 2013–2016 zusammen.
1.12.2016	Der stellvertretende Vorsitzende der exiloppositionellen Partei Volksbewegung Usbekistans »Birlik«, Ismoildschon Dadadschonow, stirbt in Schweden im Alter von 64 Jahren.
1.12.2016	Der russische Landwirtschaftsmaschinenproduzent Rostselmasch und die usbekische Tschirtschinsk Landtechnik AG unterzeichnen ein Memorandum über die gemeinsame Herstellung von Mähreschern u. ä. in Usbekistan.
4.12.2016	Im ganzen Land finden die durch den Tod Islam Karimows notwendig gewordenen vorgezogenen Präsidentschaftswahlen statt.
5.12.2016	Nach den vorläufigen Angaben der Zentralen Wahlkommission hat Interimspräsident Mirsijojew die Präsidentschaftswahlen mit 88,61 % der Stimmen gewonnen. Die Wahlbeteiligung soll bei 87,73 % gelegen haben. Die Wahlbeobachtungsmission der OSZE/ODIHR äußert sich auf einer Pressekonferenz kritisch über den Ablauf der Wahlen, die Vertreter von SOC und GUS bewerten ihn dagegen als offen und demokratisch.
5.12.2016	Der neu gewählte Präsident Mirsijojew empfängt die Generalsekretäre der GUS und SCO, Sergej Lebedjew und Raschid Alimow, die die Wahlbeobachtungsmissionen ihrer Organisationen angeführt hatten, zu bilateralen Gesprächen über die zukünftige Zusammenarbeit.
6.12.2016	Der Pressedienst der ADB meldet, dass die Bank die Modernisierung und Verbreiterung von 77 km der Straße Karschi–Schachrisabs–Kitab mit einem Darlehen von 198 Mio. US-Dollar unterstützt.
6.12.2016	Erst jetzt wird bekannt, dass mit Erlass von Interimspräsident Mirsijojew ab 1.4.2017 die Visapflicht für Touristen aus 27 Staaten, darunter Deutschland, Österreich und die Schweiz, bei Aufenthalt von bis zu 30 Tagen abgeschafft wird. Für Touristen aus den USA, Frankreich und zehn weitere Staaten gilt dies nur für über 55jährige.
6.12.2016	Die Nachrichtenagentur UzA meldet, dass Präsident Mirsijojew am 2.12. einen Erlass unterzeichnet hat, der dem Tourismus den Status eines strategischen Wirtschaftssektors gibt und Maßnahmen zu seinem beschleunigten Ausbau fordert.
6.12.2016	Norma.uz meldet, dass die Preise für Alkohol (außer Bier) ab 1.1.2017 um 16–19 % angehoben werden.
6.12.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL berichtet unter Berufung auf eine frühere Mitarbeiterin der Bildergalerie von Urgentsch (Gebiet Choresm), dass eine Sonderkommission des Komitees für Staatssicherheit, der Generalstaatsanwaltschaft u. a. staatlicher Stellen im November beschlossen habe, die in den Archiven der Galerie gelagerten 30 Bilder der beiden dissidentischen Maler Wjatscheslaw Achunow und Schuchrat Babadschanow zu verbrennen.
6.12.2016	Russische Medien melden, dass die erste Auslandsreise des neugewählten usbekischen Präsidenten Moskau zum Ziel haben werde.

7.12.2016	Mehrere Medien berichten, dass Interimspräsident Mirsijojew die Ausschreibung eines internationalen Wettbewerbs für ein Denkmal des verstorbenen Präsidenten Karimow angeordnet habe.
7.12.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL berichtet, dass der ehemalige Vizepremier und Bürgermeister von Taschkent, Kosim Tuljaganow, der 2006 in einem von Beobachtern als politisch motiviert bewerteten Verfahren wegen Wirtschaftsverbrechen zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt worden war, von Mirsijojew zum Chef einer Abteilung des Staatskomitees für Architektur und Bauwesen ernannt wurde.
7.12.2016	In seiner Rede zum 24. Jahrestag der Verfassung schlägt Interimspräsident Mirsijojew vor, dass die Gouverneure der Gebiete des Landes in Zukunft nicht mehr vom Präsident ernannt, sondern gewählt werden sollen. Außerdem gibt er bekannt, dass 2017 in Usbekistan das Jahr des Dialogs mit dem Volk und der Interessen der Menschen sein wird.
7.12.2016	Außenminister Kamilow nimmt gemeinsam mit seinen Amtskollegen aus Kasachstan, Kirgistan und Tadschikistan am C5+1 Treffen mit US-Außenminister John Kerry im Vorfeld des Treffens der Außenminister der OSZE-Staaten in Hamburg teil.
8.12.2016	Außenminister Kamilow erklärt in seiner Rede auf dem Treffen der Außenminister der OSZE-Staaten in Hamburg, dass für sein Land die Region Zentralasien in der Außenpolitik Priorität habe und man eine offene, freundschaftliche und pragmatische Politik gegenüber den nächsten Nachbarn anstrebe.
8.12.2016	Die russische Nachrichtenagentur Interfax meldet, dass die zuständige Kommission der Moskauer Stadtverordnetenversammlung einstimmig für die Errichtung eines Denkmals Islam Karimows auf dem seit Anfang November nach ihm benannten Platz nahe der Botschaft Usbekistans gestimmt hat.
8.12.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL berichtet, dass das Oberste Gericht bereits am 18.11. das Urteil gegen den früheren ersten Sekretär des ZK der KP Usbekistans (1983–1988), Inamdschan Usmanchadschajew, von 1988 aufgehoben hat. Der heute 86jährige Usmanchadschajew war im Zusammenhang mit der Baumwollaffäre zu 12 Jahren Haft verurteilt, aber bereits 1990 frei gelassen worden.
13.12.2016	Adcham Ikramow wird zum Gesundheitsminister ernannt.
13.12.2016	Der Vorsitzende des Parlamentskomitees für Fragen von Information und Kommunikationstechnologien, Ilchom Abdullajew, erklärt auf der OSZE-Regionalkonferenz über die Situation der Medien in Zentralasien in Wien, dass die usbekische Regierung keinerlei Informationswebsites blockiere. Beim Umgang mit den Massenmedien halte man sich streng an die gesetzlichen Bestimmungen.
13.12.2016	Interimspräsident Mirsijojew erklärt gegenüber dem Senat seinen Rücktritt als Premier, damit verbunden ist der Rücktritt der Regierung.
13.12.2016	Der ehemalige Außenminister Sadyk Safajew wird ins neu geschaffene Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden des Senats gewählt. Safajew stand während seiner Amtszeit für eine prowestliche Ausrichtung der usbekischen Außenpolitik.
13.12.2016	Nach dem Parlament billigt auch der Senat das Anti-Korruptionsgesetz.
13.12.2016	Interimspräsident Mirsijojew erörtert in einem Telefongespräch mit seinem ukrainischen Amtskollegen Petro Poroschenko Zustand und Perspektiven der bilateralen Beziehungen.
13.12.2016	Auch das Innenministerium hat nun eine virtuelle Sprechstunde im Internet (< <a href="https://my.gov.uz/ru">https://my.gov.uz/ru</a> >).
14.12.2016	Während einer gemeinsamen Sitzung beider Parlamentskammern legt Schawkat Mirsijojew den Amtseid als neuer usbekischer Präsident ab. In seiner Antrittsrede kündigt er die Fortsetzung der Reformen an, u. a. hebt er die Bedeutung privaten Unternehmertums hervor und fordert mehr Unabhängigkeit für Unternehmer vom Staat.
14.12.2016	Auf einer gemeinsamen Sitzung beider Kammern des Parlaments wird der am 12.12. von der Liberaldemokratischen Partei nominierte Abdulla Aripow zum fünften Premierminister des unabhängigen Usbekistan gewählt. Aripow war von 2002–2012 stellvertretender Premier und dann im Zusammenhang mit einem Korruptionsskandal bei Karimow in Ungnade gefallen.
14.12.2016	Das Europäische Parlament billigt in Anerkennung der verringerten Kinderarbeit bei der Baumwollernte das Textilhandelsabkommen mit Usbekistan, fordert aber weitere Maßnahmen gegen jegliche Zwangsarbeit bei der Baumwollernte. Das Abkommen wird in das EU-Uzbekistan Partnership and Cooperation Agreement (PCA) von 1999 eingefügt.
15.12.2016	Präsident Mirsijojew ernennt Batyr Chodschajew zum neuen Finanzminister. Sein langjähriger Amtsvorgänger, der einflussreiche Rustam Asimow, wird der Regierung weiterhin als stellvertretender Premier angehören.
16.12.2016	Es werden weitere Umbesetzungen in der Regierung und den ihr untergeordneten Komitees bekannt. Auch die Gouverneure der Gebiete Taschkent, Syrdarja, Buchara und Surchandarja werden ausgetauscht.

16.12.2016	Außenminister Kamilow empfängt den britischen Minister of State for Europe and the Americas, Alan Duncan, zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen.
16.12.2016	Der usbekische Dienst von RFE/RL meldet, dass Muchammad Bekschan, der Bruder des bekannten Polit-exilanten Muchammad Salih, in eine Strafsolationszelle verlegt wurde. Der 62jährige unabhängige Journalist befindet sich 17 Jahren hinter Gittern, seine derzeitige Haftstrafe endet im Februar 2017.

*Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.*

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH unterstützt.

**MANGOLD**  
C o n s u l t i n g

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistentz: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON [www.ireon-portal.de](http://www.ireon-portal.de) recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2016 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: [Zentralasien-Analysen@dgo-online.org](mailto:Zentralasien-Analysen@dgo-online.org) • Internet-Adresse: [www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

# Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)



@laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftlern mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben. Partner der deutschsprachigen Analysen zur postsowjetischen Region ist das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Partner der Polen-Analysen ist das Deutsche Polen-Institut. Partner der englischsprachigen Analysen ist die ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de).

## Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

## Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

## Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Auch als App für Android™ (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play™.

## Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>



## Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige wissenschaftliche Neuerscheinungen zu Belarus, Russland, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/bibliographies>